

# Forschungsplan 2011

1.	Forschungsdaten	2
2.	Forschungsprofil des IFSH	5
2.1.	Einleitung	5
2.2.	Forschungsorganisation des IFSH	6
2.3.	Forschungsprogramm	7
2.4.	Zuordnung von Projekten zum Arbeitsprogramm	8
2.5.	Arbeitsbereiche	9
2.5.1.	CORE	9
2.5.2.	ZEUS	10
2.5.3.	IFAR	11
3.	Forschungsprojekte des IFSH 2011	12
3.1.	Einleitung	12
3.2.	CORE	12
3.3.	ZEUS	18
3.4.	IFAR	29
3.5.	Abteilungsübergreifende Vorhaben	36

## Anhänge

1.	Expertise und Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	39
2.	Kooperationspartner in laufenden und geplanten Projekten	41
3.	Wissenschaftliche Dienstleistungen	43
4.	Antragssummen größere Forschungsprojekte	44

## 1. Forschungsdaten

### 1.1. Anzahl der Forschungsprojekte

	2008 (Ist)	Davon extern finanziert	2009 (Ist)	Davon extern finanziert	2010 geplant	Davon extern finanziert	2011 geplant	Davon extern finanziert
<b>IFSH über- greifend</b>	1	1	2	2	2	2		
<b>CORE</b>	1	1	4	1	4	0		
<b>ZEUS</b>	11	3	8	4*	6	4		
<b>IFAR</b>	6	5*	4	3	5	3		
<b>Gesamt</b>	19	10	14	10	17	9		

\* 1 davon IFSH teilfinanziert

### 1.2. Nachwuchs-, Beratungs- und kleinere Projekte

	2008 (Ist)	Davon extern finanziert	2009 (Ist)	Davon extern finanziert	2010	Davon extern finanziert	2011	Davon extern finanziert
<b>IFSH übergreifend</b>	3	1	4	1	5	2		
<b>CORE</b>	16	10 <sup>1</sup>	14	10 <sup>4</sup>	10	7 <sup>7</sup>		
<b>ZEUS</b>	23	12 <sup>2</sup>	18	11 <sup>5</sup>	19	13 <sup>8</sup>		
<b>IFAR</b>	12	3 <sup>3</sup>	11	6 <sup>6</sup>	15	5 <sup>9</sup>		
<b>Gesamt</b>	57	26	47	28	49	27		

<sup>1</sup> 5 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>2</sup> 5 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>3</sup> 3 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>4</sup> 1 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>5</sup> 5 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>6</sup> 1 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>7</sup> 3 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>8</sup> 3 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>9</sup> 2 davon IFSH teilfinanziert.

### 1.3. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl Personen, Stand jeweils zum Jahresende,

	2008 (Ist)	Davon extern finan- ziert	Zusätzl. Fellows/ Gastwiss.	2009	Davon extern finan- ziert	Zusätzl. Fellows/ Gastwiss.	2010 (Sept 2010)	Davon extern finan- ziert	Zusätzl. Fellows/ Gastwiss.	2011	Davon extern finan- ziert
<b>IFSH übergrei- fend</b>	1	-	4	1		1	1		1		
<b>CORE</b>	6	3	2	6	3	4	6	2 <sup>1</sup>	4		
<b>ZEUS</b>	7	3	5	8	3	3	11	8	4		
<b>IFAR</b>	4	3	1	4	3	1	5	4 <sup>2</sup>			
<b>Gesamt</b>	19	9	12	19	9	9	23 <sup>3</sup>	14	9		
<b>Nachricht- lich: An- zahl der Promovie- renden</b>	21	21		19	17		18				

<sup>1</sup> 1 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>2</sup> 1 davon IFSH teilfinanziert.

<sup>3</sup> Entspricht 18,95 Vollzeitäquivalenten

### 1.4. Drittmittel nach Geber

	2005	2006	2007	2008	2009	2010 Stand 30.08.2010
<b>Wissenschaftsgesteuert zugewiesene Drittmittel*</b>	195.863	74.000	163.800	163.900	649.500	1.051.874
<b>Forschungsstipendien</b>	19.440	22.965	24.300	82.723,5	79.603	
<b>Europäische Union</b>	-	-	16.250	454.560	-	-
<b>Bundesministerien</b>	363.189	340.609	359.290	421.367,5	264.500	263.548
<b>Andere</b>	85.569	117.641	215.607	237.337	264.374	137.323
<b>Gesamt</b>	664.061	555.815	779.247	1.359.888	1.257.977	1.452.745

\* Stiftungen und BMBF

**1.5. Drittmittel nach Arbeitsbereichen**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010 (Stand 30.08.2010)
<b>IFSH übergreifend</b>	70.000	105.800	98.200	461.250	525.960	51.100
<b>CORE</b>	270.209	262.063	396.824	450.808	360.907	239.572
<b>ZEUS</b>	153.402	128.352	180.973	244.178	318.780	1.101.384
<b>IFAR</b>	170.450	59.600	103.250	203.652	52.330	60.689
<b>Gesamt</b>	664.061	555.815	779.247	1.359.888	1.257.977	1.452.745

\* Ohne Stipendien

**1.6. Publikationen**

	2007	Davon referiert	Davon doppelt anonym referiert	2008	Davon referiert	Davon doppelt anonym referiert	2009	Davon referiert	Davon doppelt anonym referiert
<b>Bücher</b>	11	1		11			18	2	4
<b>Buchbeiträge</b>	57	8	6	66	8	1	62	7	
<b>Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften</b>	50	7	1	39	11	8	45	5	8
<b>IFSH Publikationen</b>	18			18			22		
<b>Andere</b>	39		3	33			24	1	
<b>Gesamt</b>	175	19	10	167	19	9	171	15	12

**1.7. Weitere Indikatoren der Forschungsarbeit**

	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Vorträge</b>	119	113	165	150	105
<b>Podiumsdiskussionen</b>	25	28	45	37	32
<b>Tagungen des IFSH</b>	6	4	21	11	9
<b>Lehrveranstaltungen von Mitarbeiterinnen und Mit- arbeitern (Semesterwochen- stunden, 2 Semester p.a.)</b>	45	49	49	58	41
<b>Abgeschlossene Promotionen*</b>	1	3	5	5	3
<b>Abgeschlossene Master-/ Magister-/Diplomarbeiten*</b>	20	21	24	27	28

\*Anzahl Betreuungsfälle durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH

## 2 Forschungsprofil des IFSH

### 2.1 Einleitung

Für die Forschungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH stellt das im April 2008 vom Kuratorium des IFSH verabschiedete Mittelfristige Forschungsprogramm „Transnationalisierung von Gewalttrisiken als Herausforderung europäischer Friedens- und Sicherheitspolitik“ den Rahmen für ihre Forschungsarbeiten dar (<http://www.ifsh.de/IFSH/profil/forschung.htm>).

Das IFSH vereint seit seiner Gründung partiell divergente und zugleich einander ergänzende Perspektiven: Friedensforschung und Sicherheitspolitik, wissenschaftliche Forschung und politische Beratung, akademische Lehre und breite Öffentlichkeitswirksamkeit, Interdisziplinarität und wissenschaftliche Spezialisierung, regionale Fokussierung und globale Problemanalyse. Dieses Anforderungsprofil kommt bereits in der Satzung des IFSH zum Ausdruck:

- (1) „Die Stiftung hat den Zweck, sich im Rahmen der Friedensforschung speziell mit sicherheitspolitischen Problemen zu befassen und dabei die Kriterien von freier Forschung und Lehre, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Publizierung der Forschungsergebnisse zu erfüllen.
- (2) Das Institut soll sich dabei widmen
  1. der Durchdenkung der Probleme der Friedenssicherung,
  2. der Nachwuchsförderung durch Lehrtätigkeit in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg sowie anderen geeigneten Bildungseinrichtungen,
  3. der Anfertigung von sicherheitspolitischen Studien vorrangig unter europäischen und deutschen Aspekten,
  4. der Beratung nationaler und internationaler, staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen in friedens- und sicherheitspolitischen Fragen,
  5. der Bestandsaufnahme und laufenden Orientierung über die sicherheits- und friedenspolitischen Themen in Vorträgen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Rundfunk- und Fernsehbeiträgen und in eigenen Publikationsmedien.

Neben Forschungsarbeiten, die am genannten Arbeitsprogramm orientiert sind, widmen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch der Erhaltung von Kernkompetenzen in langfristig mit dem Profil des IFSH verbundenen Themen. Dazu gehören Grundsatzfragen der Gewaltprävention, vor allem Ursachenkomplexe und Austragungsfelder gewaltsamer Konflikte in Europa und an seiner Peripherie sowie die Rolle, Verfahren und Instrumente internationaler Akteure bei der Krisenprävention und Friedenskonsolidierung. Die Forschungsprojekte, die nicht unmittelbar an die Themen des neuen Forschungsprogramms anknüpfen, sondern eher der in der Satzung des IFSH festgeschriebenen, fortdauernden Beschäftigung mit den wichtigsten Schnittstellen von Friedensforschung und Sicherheitspolitik verbunden sind, lassen sich folgenden vier Themengruppen zuordnen:

- a) Analysen internationaler Sicherheits- und Militärpolitik mit besonderem Schwerpunkt auf der Untersuchung internationaler Organisationen mit Bedeutung für Europa.
- b) Untersuchung von Konfliktursachen und Strategien internationaler, insbesondere deutscher und europäischer Akteure für Krisenprävention, Krisenmanagement und Friedenskonsolidierung.
- c) Friedens- und sicherheitspolitische Fragen in Bezug auf Länder Mittel-, Südost- und Osteuropas, des (Süd-)Kaukasus, Zentralasiens, des Nahen Ostens und Ostasiens.
- d) Rüstungskontrolle und Abrüstung, insbesondere im Hinblick auf Nuklear- und Weltraumwaffen, konventionelle Rüstung in Europa und den Handel mit Waffen.

Weiterhin leistet das IFSH innerhalb des genannten Themenspektrums politische Fachberatung auf der Grundlage von häufig kurzfristigen Forschungsarbeiten.

## 2.2 Forschungsorganisation des IFSH

Die Arbeitsorganisation des IFSH erfolgt in drei Arbeitsbereichen (zwei Zentren und einer Arbeitsgruppe). Die Arbeitsbereiche sind für die Planung und Durchführung von Forschungsarbeiten in ihren Kompetenzbereichen verantwortlich. Das Zentrum für OSZE-Forschung/Centre for OSCE Research (CORE) hat regionale Schwerpunkte auf dem Balkan, in Osteuropa, im Südkaukasus und in Zentralasien. Das Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)/Centre for European Peace and Security Studies befasst sich vorrangig mit den Rahmenbedingungen und Mechanismen der Friedens- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR<sup>2</sup>) beschäftigt sich mit der Interaktion gesellschaftlicher Risiken mit rüstungsdynamischen Faktoren und der Technologieentwicklung sowie mit den Möglichkeiten von Abrüstung und Rüstungskontrolle, vor allem, aber nicht ausschließlich, im Bereich der Massenvernichtungswaffen.

Darüber hinaus sollen Themen mit Querschnittscharakter in der Kooperation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Arbeitsbereichen erfolgen. Eine Reihe von wissenschaftlichen Dienstleistungen, wie der internationale Studiengang „Master of Peace and Security Studies“ (MPS), das Doktorandenprogramm oder die Betreuung eigener wissenschaftlicher Reihen (siehe Anhang), sowie der militärische Anteil des IFSH (von der Bundeswehr finanzierter Military Fellow) sind in diese Struktur integriert.

Insgesamt ergibt sich dadurch eine Matrixstruktur der Organisation der Forschung am IFSH mit drei Arbeitsgruppen.

	<b>Aktuelles Forschungsprogramm</b>	<b>Verbundene Kernkompetenzen der Arbeitsgruppen</b>	<b>Querschnittsthemen des IFSH</b>	<b>Lehre, Nachwuchsförderung, Wissenschaftsförderung</b>
<b>CORE</b>	CORE-Projekte (unten 3.2.)	Friedens- und Sicherheitspolitik der OSZE, die OSZE als Organisation; Demokratisierung, Osteuropa, Zentralasien	Europäische Friedens- und Sicherheitspolitik „Security Governance“	Studiengang MPS Weitere Studiengänge Doktorandenprogramm IFSH-Reihen, Zeitschrift
<b>ZEUS</b>	ZEUS-Projekte (unten 3.3.)	Friedens- und Sicherheitspolitik der EU, GSVP-Missionen; Bundeswehr, EU-Nachbarregionen	Terrorismusbekämpfung Rüstungskontrolle	
<b>IFAR</b>	IFAR-Projekte (unten 3.4.)	Abrüstung, nukleare Nichtverbreitung, Risikotechnologien,	Konfliktanalyse	
<b>Institutsübergreifend</b>	Institutsübergreifende Projekte (unten 3.5.)	Klimawandel und Sicherheit, Wirkungsanalyse		

## 2.3 Forschungsprogramm

Das im April 2008 verabschiedete Forschungsprogramm des IFSH stellt die Beschäftigung mit den politischen Strategien, Politiken und Instrumenten zur Einhegung und Bewältigung von häufig als „neu“ bezeichneten transnationalen Sicherheitsproblemen in und für Europa in den Vordergrund, die dadurch gekennzeichnet sind, dass sie nicht primär von Staaten ausgehen. Das Arbeitsprogramm widmet sich dabei vor allem Fragen der Konsistenz, Angemessenheit und Wirkungen von Politiken europäischer friedens- und sicherheitspolitischer Akteure.

Transnationale Gewalttrisiken können aus einer Vielzahl von Ursachen entstehen, von wirtschaftlicher Unterentwicklung bis zu ungelösten Territorialkonflikten. In der Sicherheitspolitik aktuell als besonders wichtig erachtete Erscheinungsformen sind der Terrorismus und die organisierte Kriminalität. Die hinter transnationalen Gewalttrisiken stehenden Akteure können, im Gegensatz zu den klassischen Bedrohungen der Sicherheitspolitik, in der Regel nicht exakt, gelegentlich überhaupt nicht, benannt werden. Die Auseinandersetzung mit derartigen Gewalttrisiken dominiert die Sicherheitspolitik der meisten europäischen Regierungen, einschließlich Deutschlands, sowie auch der zentralen Institutionen für Friedens- und Sicherheitspolitik in Europa, die Europäische Union und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Im Rahmen des mittelfristigen Forschungsprogramms wollen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH aus friedenswissenschaftlicher Perspektive damit auseinandersetzen, wie die europäischen sicherheitspolitischen Akteure mit diesen Risiken umgehen und ob dies, in friedenspolitischer Perspektive, problemadäquat ist. Insbesondere geht es dabei um folgende Forschungsthemen:

- *Strategien.* Auf welchen Grundlagen, mit welchen Herangehensweisen und auf welchen Feldern versuchen internationale Organisationen (insbesondere EU, OSZE), aktuelle und erwartete transnationale Gewalttrisiken einzuhegen? Inwieweit können sich deren Mitgliedstaaten auf die Anpassung internationaler Organisationen an veränderte Risiken einigen? (**Strategien**)
- *Instrumente europäischer Akteure.* Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen? Welche neuen Foren, vertragliche Regelungen, Kooperationen werden etabliert? Wie werden bestehende Instrumente und Institutionen an die neuen Herausforderungen angepasst? (**Instrumente**)
- *Angemessenheit friedens- und sicherheitspolitischer Instrumente.* Sind die von den benannten friedens- und sicherheitspolitischen Akteuren vorgenommenen Einschätzungen über Gewalttrisiken und deren Ursachen adäquat? Werden die richtigen Strategien und Instrumente eingesetzt? Welche analytischen Ansätze sind für die Bewertung der Strategien und Maßnahmen internationaler Akteure angemessen? (**Angemessenheit**)
- *Wirksamkeit friedens- und sicherheitspolitischer Interventionen.* Inwieweit sind sicherheitspolitisch motivierte Interventionen internationaler Organisationen effektiv und effizient im Sinne von Zielerreichung und Problemlösung? Wie können bestehende Ansätze der Wirkungsforschung weiterentwickelt werden? (**Wirkung**)

Die übergreifende Problemstellung für das mittelfristige Arbeitsprogramm des IFSH resultiert aus dem manifesten Widerspruch zwischen der Transnationalisierung von Gewalttrisiken und der dahinter zurückgebliebenen Internationalisierung von Gewaltprävention und darüber hinaus der gesamten Friedens- und Sicherheitspolitik. Der konzeptionelle und institutionelle Umgang mit der Transnationalisierung von Gewalttrisiken und ihrem unkontrollierten Formwandel ist defizitär. Insbesondere stehen die potenziell wirkungsmächtigsten Akteure, d.h. die internationalen Organisationen – die Vereinten Nationen auf globaler Ebene sowie die EU und die OSZE in Europa – vor neuen Anforderungen zur Anpassung ihrer Konzepte, institutionellen Strukturen und operativen Mechanismen. Dabei sind im Rahmen des Arbeitsprogramms die von ihnen nach dem Ende des Ost-West-Konflikts bereits unternommenen Anpassungsleistungen in Rechnung zu stellen, soll deren Wirkung durch Vergleich von in den Organisationen vereinbarten Zielen und bisher erreichten Ergebnissen gemessen werden und sind Maßnahmen und Aktivitäten wiederum vor dem Hintergrund der durch Transnationalisierung neu oder verstärkt auftretenden Gewalttrisiken zu prüfen. Ebenso sind internationale Regime mit Blick auf ihre Wirksamkeit in die Analyse einzubeziehen. Wo die Befunde nicht befriedigen, wollen wir alternative friedensverträgliche Strategie- und Politikansätze entwickeln. Zur programmatischen Zielsetzung gehört dabei auch die Verknüpfung wissenschaftlicher Qualität mit

verantwortungsvoller politischer Beratung. Das IFSH ist für diese doppelte Aufgabe besonders gut aufgestellt.

Wie erwähnt widmen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben Forschungsarbeiten, die an den genannten mittelfristigen Programmen orientiert sind, auch Forschungsprojekten im Umfeld von Kernkompetenzen in langfristig mit dem Profil des IFSH verbundenen Themen (siehe oben).

Weiterhin leistet das IFSH innerhalb des genannten Themenspektrums politische Fachberatung auf der Grundlage von häufig kurzfristigen Forschungsarbeiten.

## 2.4 Zuordnung von Projekten zum Arbeitsprogramm

Die nachfolgende Aufstellung der für 2011 geplanten Projekte enthält jeweils grobe Zuordnungen sowohl zu den Forschungsgegenständen als auch der vorrangigen Dimension der Analyse.

Die Forschungsgegenstände der Projekte in diesem Arbeitsprogramm umfassen sowohl Themen, die direkt am aktuellen Forschungsprogramm anknüpfen, als auch solche, deren Bezug indirekt ist (etwa nukleare Abrüstung als Instrument der Minderung der Gefahren der Weiterverbreitung von Atomwaffen) oder die für das IFSH grundlegende Bedeutung haben, da sie die in der Satzung des IFSH festgeschriebene, fortdauernde Beschäftigung mit den wichtigsten Schnittstellen von Friedensforschung und Sicherheitspolitik abbilden.

Die Projekte wurde, soweit sie sich zuordnen lassen (also nicht thematisch **übergreifend** sind) folgenden fünf Themengruppen zugeordnet:

- a) Transnationale Gewaltrisiken wie im Arbeitsprogramm genauer beschrieben (**Gewaltrisiken**)
- b) Technologien, aus denen Gewaltrisiken erwachsen bzw. dies verstärken können (**Risikotechnologien**)
- c) Internationale und zwischenstaatliche Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik mit besonderem Schwerpunkt auf der Untersuchung internationaler Organisationen mit Bedeutung für Europa (**Akteure**).
- d) Zwischen- und innerstaatliche Gewaltkonflikte (**Gewaltkonflikte**).
- e) Friedens- und sicherheitspolitische Fragen in Bezug auf Länder Mittel-, Südost- und Osteuropas, des (Süd-)Kaukasus, Zentralasiens, des Nahen Ostens und Ostasiens (**Regionen**).
- f) Abrüstung und Rüstungskontrolle, insbesondere im Hinblick auf Nuklear- und Weltraumwaffen, konventionelle Rüstung in Europa und den Handel mit Waffen (**Abrüstung/ Rüstungskontrolle**).

Die Zuordnung zu Dimensionen der Analyse folgt weitgehend dem oben erwähnten Schema des Arbeitsprogramms (**Strategien, Instrumente, Angemessenheit, Wirkungen**). Manche Projekte haben **umfassenden** Charakter, andere sind **Problemanalysen** des Forschungsgegenstandes ohne weitergehenden Anspruch, Gegenmaßnahmen auf ihre Grundlagen, ihre Schlüssigkeit oder ihre Wirkungen zu untersuchen.



## 2.5 Arbeitsbereiche

### 2.5.1 CORE

Das Zentrum für OSZE-Forschung / Centre for OSCE Research (CORE) ist weltweit die einzige wissenschaftliche Einrichtung, die sich die Erforschung der Aktivitäten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zur Aufgabe gemacht hat. Entsprechend dem umfassenden Sicherheitsverständnis der OSZE reichen die Forschungsgegenstände dabei von Fragen der europäischen Sicherheit, Rüstungskontrolle, Konfliktregulierung und transnationalen Gewaltrisiken über Probleme der Wirtschafts- und Umweltdimension bis zu den Aufgabenfeldern Menschenrechte, Demokratisierung, Wahlen und Rechtsstaatlichkeit. Regional fokussiert CORE auf Osteuropa, den Kaukasus und Zentralasien.

#### *Inhaltliche Schwerpunktsetzung 2011*

Der CORE-Forschungsplan 2011 orientiert sich am mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH „Transnationalisierung von Gewaltrisiken als Herausforderung europäischer Friedens- und Sicherheitspolitik“ und konzentriert sich dabei auf die Politiken zweier für diese Problematik zentraler (Gruppen) staatlicher Akteure: Russland und die zentralasiatischen Staaten.

Auf konzeptionell-normativer Ebene fokussiert der Forschungsplan auf die Frage, wie der im vergangenen Jahrzehnt in wachsendem Maße konfligierend ausgestaltete Wandel euro-atlantischer Sicherheitsstrukturen wieder stärker in kooperative Bahnen gebracht werden und welche Rolle dabei der Korfu-Prozess der OSZE und die darauf aufbauende Beschlusslage des OSZE-Gipfeltreffens in Astana/Kasachstan im Dezember 2010 spielen können. Dazu soll in einem deutsch-polnisch-russischen Format ein begleitender Sicherheitsdialog auf *Track-Zwei*-Ebene initiiert werden. Besonderes Augenmerk wird auf Russlands Politik in/gegenüber den westlichen/westlich geprägten internationalen Organisationen gelegt.

Auf institutionenorientierter Ebene bleiben im Zusammenhang mit der allgemeinen Sicherheitsproblematik Fragen der institutionellen Entwicklung der OSZE Gegenstand. Zudem gilt es zu untersuchen, ob das Regime konventioneller Rüstungskontrolle in Europa (KSE-Vertrag) nach einem Jahrzehnt der Vernachlässigung und des Verfalls wieder neu belebt und veränderten Bedürfnissen angepasst werden kann.

Auf thematisch-sektoraler Ebene wird insbesondere der Aufbau von *Governance*-Strukturen in Zentralasien angesprochen, zum einen auf internationaler Ebene durch Projekte zur Kooperationsfähigkeit zentralasiatischer Staaten und auf nationaler Ebene zur Verwaltungsreform in Kasachstan.

Die ungelösten (ethno-)politischen Konflikte in Moldau und im Südkaukasus bleiben weiterhin im Fokus ebenso wie sich neu formierende Konfliktkonstellationen in Zentralasien (Kirgisistan, Tadschikistan) und die transnationalen Auswirkungen des Afghanistankonflikts auf die zentralasiatische Region.

Auf strukturbildender Ebene fokussiert CORE seine Aktivitäten auf den Aufbau eines Netzwerks Sicherheitsdialog zwischen neun postsowjetischen Staaten (Workshops, Fellowships), die Erarbeitung OSZE-bezogener *Policy Papers* für das Auswärtige Amt, Workshops zusammen mit dem Auswärtigen Amt und OSZE-spezifische Informationsaufbereitung (über die CORE-Website recherchierbare Bibliographien).

## 2.5.2 ZEUS

Das Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS) befasst sich, ausgehend vom mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH vorwiegend mit transnationalen Gewaltrisiken und mit dem Beitrag der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union und ihrer Partner (Drittstaaten, internationale Organisationen, Regionalorganisation, Nichtregierungsorganisationen und andere gesellschaftliche Akteure) zur Bearbeitung dieser Risiken. Im Zentrum steht die Frage, wie die EU im Zeitalter der postnationalen Konstellation die Entstehung und Ausbreitung transnationaler Gewaltrisiken erschweren, ihre Transformation in Gewaltkonflikte unterbinden oder manifest transnationale Gewaltkonflikte konstruktiv bearbeiten kann. Die Entwicklung und Implementierung solcher Strategien wird insbesondere im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) untersucht. Darüber hinaus werden die Rolle und Sicherheitspolitik relevanter Mitgliedstaaten ebenso analysiert wie die wichtiger Partnerländer wie die USA, die Russische Föderation oder Kanada. Zum übergreifenden Forschungsschwerpunkt im mittelfristigen Arbeitsprogramm des IFSH leistet ZEUS eigene Beiträge durch theoretisch informierte Policy-Analysen, wissenschaftliche Publikationen, nationale und internationale Tagungen sowie öffentliche Stellungnahmen.

Folgenden Fragen wird in den Projekten besondere Aufmerksamkeit zuteil: Welchen politischen Herausforderungen durch transnationale Gewaltrisiken sieht sich die EU ausgesetzt? Welche Normen und Werte liegen ihren Strategien und politischen Ansätzen zugrunde? Welche Strukturen, Strategien und Instrumente entwickelt die Europäische Union und die internationale Gemeinschaft für die Prävention von – und den Umgang mit – transnationalen Gewaltrisiken? Welche Rolle spielen dabei Konzeptionen wie Sicherheitssektorreform (SSR), zivil-militärische Zusammenarbeit (CIMIC) und der Nexus zwischen Sicherheit und Entwicklung? Wie und mit wem interagiert die EU in welchen geographischen Räumen und funktionalen Politikfeldern? Welche Wirkungen wurden bisher erzielt und worauf gehen die Wirkungen vor allem zurück? Welche Schlussfolgerungen lassen sich für das künftige Vorgehen der EU im Umgang mit transnationalen Gewaltrisiken ziehen? Es ist zu erwarten, dass die EU auch im Jahr 2011 ihre Aktivitäten im Bereich der Sicherheitssektorreform auf dem Balkan, in Afrika und Nahost sowie in Afghanistan fortsetzen wird. Das Gleiche gilt für ihre Bemühungen, zur Stabilisierung der Nachbarschaftsregionen im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik beizutragen und ihr Verhältnis zum strategischen Partner Russische Föderation zu verbessern. Ebenso ist davon auszugehen, dass sie sich weiter auf dem Feld der Piraten- und der Terrorismusbekämpfung engagiert. Zudem wird sich die EU institutionell konsolidieren, falls der Lissabon-Vertrag ratifiziert wird. Diese Themen spiegeln sich auch in den wissenschaftlichen Forschungsprojekten und Dissertationen von ZEUS für 2011 wider.

Die Forschung am ZEUS zur Prävention, Einhegung und Bearbeitung transnationaler Gewaltrisiken zielt auf die Weiterentwicklung eines eigenen Analyseansatzes mit der Bezeichnung Security Governance. Dieser Ansatz umfasst Mehrebenen-Strategien, Instrumente und Politiken der EU, komplexe Akteurskonstellationen auf Seiten der EU und dritter Akteure sowie ihre horizontale Interaktion der Handlungskoordination zur kollektiven Bearbeitung eines gemeinsamen Sicherheitsproblems. Die zugrunde gelegte Arbeitsdefinition von Security Governance lautet: „Security Governance ist der Versuch der Gewährleistung von Sicherheit durch Koordinierung zwischen mehr oder weniger autonomen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, deren Handlungen interdependent sind“. Hierzu werden Ansätze aus der Wirkungsforschung (Evaluationsforschung, Regimeanalyse, qualitative Analysen) integriert. Dabei werden auch nicht-intendierte Wirkungen auf die Bedingungen und Akteure in den jeweiligen Zielstaaten sowie auf die EU selbst erforscht.

### 2.5.3 IFAR<sup>2</sup>

In der Interdisziplinären Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR<sup>2</sup>) bearbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das komplexe Zusammenspiel von rüstungsdynamischen Faktoren, neuen militärtechnologischen Entwicklungen, dem Waffeneinsatz, der Strategiedebatte, den Möglichkeiten von Rüstungskontrolle und Abrüstung sowie dem Zusammenhang von Klima und Sicherheit. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei einerseits auf den Grundlagen, Möglichkeiten und Formen von Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nonproliferation im multilateralen Umfeld sowie der Entwicklung von anwendungsbezogenen Konzepten präventiver Rüstungskontrolle, der Verifikation und dem „Monitoring“ der fortschreitenden Rüstungsdynamik und Rüstungskontrollpolitik in Europa und weltweit mit Fokus auf modernen Technologien. Zudem werden die technischen Möglichkeiten existierender und zukünftiger technologischer Entwicklungen, vor allem in den Bereichen Nukleartechnologien, Raketenabwehr, Weltraumbewaffnung und „Revolution in Military Affairs“ analysiert. Seit der aufsehenerregenden Rede von US-Präsident Barack Obama am 5. April 2009, in der er das Ziel einer atomwaffenfreien Welt vorgab, spielen auch die Bedingungen und Möglichkeiten von „Global Zero“ wieder eine gewichtige Rolle. Die Aktivitäten auf diesem Feld werden personell und finanziell im Jahre 2011 verstärkt. Die interdisziplinäre Arbeitsweise zeichnet sich durch die Kombination von natur- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Expertisen aus.

Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppe wird auch im Jahr 2011 auf den IFAR-Kerngebieten Rüstungsdynamik, Nichtverbreitung und Abrüstung („Global Zero“) liegen. Nach dem Abschluss der 8. Überprüfungskonferenz gilt es, den Stand der Rüstungskontrolle im Jahre 2011 zu bewerten und zu erforschen, welche gangbaren Wege für eine atomwaffenfreie Welt existieren. Zunächst stehen der Fortgang der bilateralen Rüstungskontrolle zwischen den USA und Russland sowie die Umsetzung des neuen Strategischen Konzepts der NATO im Zentrum. Hier werden Möglichkeiten der Reduzierung der Rolle von Atomwaffen – insbesondere taktische Atomwaffen – in Europa untersucht. Zu dem Themenkreis gehören auch die Diskussion über das Inkrafttreten des Umfassenden Teststoppvertrags (Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty, CTBT) und die möglichen Verhandlungen eines Fissile Material Cut-off Treaty (FMCT). Diese Entwicklungen haben auch Einfluss auf die europäische Rüstungskontrolle, insbesondere auf die Zukunft des Vertrags über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE). Risikotechnologien wie z.B. neuartige Laser, unbemannte Systeme und Cyberwaffen und deren mögliche Begrenzung durch präventive Rüstungskontrolle werden genauer untersucht.

Besondere Aufmerksamkeit verdient neben der Gefahr der Weiterverbreitung von Wissen und Material, das von Staaten zur Herstellung von Massenvernichtungsmitteln missbraucht werden kann, auch die Frage, wie verhindert werden kann, dass substaatliche Akteure Zugriff auf Massenvernichtungsmittel erhalten. Fragen der nuklearen Sicherheit in Bezug auf die Abrüstung waffenfähiger Materialien, die Stärkung der Nonproliferation und die Zukunft der Kernenergie spielen nach wie vor eine wichtige Rolle bei den IFAR-Arbeiten. Das Projekt zur Bedeutung von Technologietransfers beschäftigt sich damit, wie Regelungen zur Kontrolle von Dual-Use-Technologie so gestaltet werden können, dass Nichtverbreitungsregelungen breite Akzeptanz finden.

IFAR<sup>2</sup>-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind eingebunden in Kooperationen mit der Universität Hamburg. An erster Stelle ist hier das Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) zu nennen. Unter anderem kooperieren beide Einrichtungen im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zum Thema Verifikation. Kooperation über das ZNF hinaus besteht mit dem Exzellenzcluster CLISAP (Integrated Climate System Analysis and Prediction). Unter anderem werden im Rahmen der Zusammenarbeit CLISAP/IFSH mehrere Dissertationen im Umfeld von Sicherheit und Klimawandel erarbeitet.

### 3. Forschungsprojekte des IFSH 2011

#### 3.1. Einführung

Im Folgenden werden die im Jahre 2011 fortzuführenden sowie neu geplante Projekte aufgelistet. Die Auflistung erfolgt nach Arbeitsbereichen am IFSH; abschließend werden arbeitsbereichsübergreifende Projekte beschrieben. Dabei werden zunächst jeweils die größeren Forschungsprojekte (Kennzeichnung: F) aufgeführt, deren Bearbeitung mindestens zwölf Vollzeitmonate einer Fachkraft erfordern. Kleinere Forschungs- und Publikationsprojekte (P), Projekte von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern (NF) sowie Beratungsprojekte für externe Auftraggeber (B) werden tabellarisch aufgelistet. Bei den aufgeführten Publikationsvorhaben handelt es sich ausschließlich um solche, die außerhalb aufgeführter Projekte entstehen sollen und mit einem Aufwand von mindestens drei Vollzeitmonaten einer Fachkraft verbunden sein werden. Bei den neu geplanten Projekten werden sowohl solche aufgelistet, deren Finanzierung bereits gesichert ist, als auch solche, bei denen die Finanzierung noch offen ist. Letztere stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Aufgeführt sind nur Projekte, die bereits einen gewissen Reifegrad der Planung erreicht haben und über den Stand einer Projektidee hinausgehen. Nicht alle der unter Finanzierungsvorbehalt stehenden Projekte werden sich 2011 realisieren lassen. Andererseits ist erfahrungsgemäß davon auszugehen, dass weitere, in diesem Forschungsplan noch nicht aufgeführte Projekte im Jahre 2011 initiiert und begonnen werden.

#### 3.2 Zentrum für OSZE-Forschung /Centre for OSCE Research (CORE)

##### 1. Größere Forschungsvorhaben

##### 1.1 Diversifizierung oder Restauration? Eine vergleichende Analyse von Bestimmungsfaktoren, Handlungsmustern und -spielräumen in der kasachischen, turkmenischen und usbekischen Außen- und Sicherheitspolitik (1991-2013)

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	300.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiterin</i>	Anna Kreikemeyer
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Problemanalyse, Regionen

##### *Problembeschreibung:*

Die zentralasiatischen Staaten sind von wachsender Bedeutung für die strategische Stabilität und Energieversorgungssicherheit Europas. Vor diesem Hintergrund wiegt umso schwerer, dass die inneren und äußeren Bedingungsfaktoren der Außenpolitiken der zentralasiatischen Staaten noch weithin unverstanden sind.

##### *Fragestellung:*

Inwieweit lässt sich das außen- und sicherheitspolitische Diversifizierungsverhalten Kasachstans, Turkmenistans und Usbekistans durch die kompetitiven Interessen externer Akteure, die jeweilige Dependenz dieser drei Staaten sowie durch die unterschiedlich ausgeprägte innenpolitische Flexibilität ihrer Herrschaftssysteme erklären? Welche sicherheitspolitischen Implikationen ergeben sich daraus für die Kaspische Region und Zentralasien?

##### *Hypothese:*

Wir nehmen an, dass das Diversifizierungsverhalten der Untersuchungsländer sowohl von innen- wie von außenpolitischen Faktoren beeinflusst wird. Dabei haben innenpolitische Herrschaftsstrukturen und Entscheidungen zwar relativ große Bedeutung, der entscheidende Stellenwert dürfte jedoch Außeneinwirkungen, insbesondere durch die Hegemonialmacht Russland, die Konkurrenz zwischen

den Hegemonialmächten Russland, China, den USA und der EU sowie die jeweiligen strukturellen Abhängigkeiten der Untersuchungsländer zukommen.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Genauerer Aufschluss über das Zusammenwirken innen- und außenpolitischer Faktoren bei der Formulierung der Außen- und Sicherheitspolitik Kasachstans, Turkmenistans und Usbekistans.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Einreichung eines wissenschaftlichen Projektantrags, Veröffentlichung in referierter Zeitschrift.

*Kooperation:*

OSZE-Akademie in Bischkek (Maxim Riabkov), NUPI (Indra Overland).

## 1.2 Russian Security Policy in Relation to the EU, NATO, and the OSCE: A New Look at an Old Theme

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-02
<i>Laufzeit</i>	2010-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	300.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiterin</i>	Elena Kropatcheva
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Problemanalyse

*Problembeschreibung:*

Während einige Russlandexperten russische Außenpolitik als inkohärent, sprunghaft und generell eher konfrontativ und antiwestlich beschreiben, sprechen andere von Kontinuität und einer Parallelität von kooperativem und konfrontativem Verhalten. Damit gibt es keine Klarheit über Wesen und Triebkräfte russischer Außen- und Sicherheitspolitik. Um diese besser verstehen zu können, soll das russische Verhalten in bzw. gegenüber internationalen Organisationen (IO) untersucht werden. Dazu gibt es eine Reihe von Einzelpublikationen, die das Verhalten der Russischen Föderation gegenüber EU, NATO und OSZE analysieren. Es fehlt jedoch eine umfassendere theoriegeleitete Studie, die das russische Verhalten in diesen drei IO im Zusammenhang untersucht.

*Fragestellung:*

Die zentrale Fragestellung lautet, welche Muster russischen Verhaltens es im Rahmen der drei untersuchten IO gibt, ob diese Verhaltensmuster eher kooperativ oder konfrontativ ausfallen, und in welchem Verhältnis dabei Kontinuität und Wandel stehen.

*Hypothese:*

Unsere Grundannahme lautet, dass in die Formulierung russischer Sicherheitspolitik sowohl Elemente von Kontinuität als auch von Wandel, von Kooperation wie von Nichtkooperation eingehen und dass das russische Vorgehen ebenso auf Positionsgewinne in objektiven Fragen zielt wie auf Zugewinne in subjektiven Positionen (Prestige, Respekt). Eine weitere Annahme lautet, dass die Verhältnisse zwischen diesen Faktoren deshalb so schwer zu bestimmen sind, da es eine kohärente russische Außen- und Sicherheitspolitik nicht gibt.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Genauerer Aufschluss über das Verhältnis zwischen Kontinuität und Diskontinuität bzw. Kooperation und Nichtkooperation in der russischen Sicherheitspolitik in der OSZE bzw. gegenüber der EU und der NATO.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Einreichung eines wissenschaftlichen Projektantrags; Veröffentlichung in referierter Zeitschrift.

### 1.3 The Afghanistan Polices of the Central Asian States

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-06
<i>Laufzeit</i>	2010-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	150.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiterin</i>	Diana Digol
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Gewalttrisiken, Problemanalyse

#### *Problembeschreibung:*

Afghanistan und die fünf zentralasiatischen Staaten repräsentieren zwei Destabilisierungspotenziale, die in demselben strategischen Kontext stehen, jedoch noch nicht bzw. nur gering verbunden sind. Im besten Fall können diese beiden Konfliktpotenziale getrennt gehalten und schrittweise deeskaliert werden. Im schlimmsten Fall verbinden sie sich und eskalieren gemeinsam. Dies könnte zu einem Konflikt führen, der hinsichtlich seines Gewaltpotenzials und der einbezogenen Bevölkerung die jugoslawischen Folgekriege der 1990er übertreffen könnte. Um eine weitere Konflikteskalation zu verhindern, muss man verstehen, wie die Dynamiken der beiden Konfliktpotenziale ineinandergreifen. Die in diesem Kontext am wenigsten bearbeitete Frage betrifft die Afghanistan-Politiken der zentralasiatischen Staaten.

#### *Fragestellung:*

Die zentrale Forschungsfrage lautet, welche Politiken die zentralasiatischen Staaten gegenüber Afghanistan betreiben, ob sie diese Politiken mit ihren Nachbarn und den anderen am Konflikt interessierten Seiten (NATO, US, Russland etc.) abstimmen und welche innenpolitischen Interessen hinter diesen Politiken stehen.

#### *Hypothese:*

Unsere Ausgangshypothese besagt, dass die Afghanistanpolitiken der zentralasiatischen Staaten über die allgemeine Unterstützung der westlichen Allianz hinaus je nach den konkreten Befürchtungen der einzelnen Staaten erheblich variieren.

#### *Erwartete Projektergebnisse:*

Das Projekt will ein besseres Verständnis der Afghanistanpolitiken der zentralasiatischen Staaten und der dahinter stehenden innenpolitischen Interessen erarbeiten.

#### *2011 geplanter Projektfortschritt:*

Im Rahmen des fünfmonatigen Pilotprojekts, für das im 4. Quartal 2010 ein Förderantrag bei der DSF gestellt wurde, Erarbeitung eines einreichungsfähigen wissenschaftlichen Projektantrags; Veröffentlichung.

### 1.4 Bargaining for Conventional Stability: The Rise and Crisis of the CFE Treaty

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-04
<i>Laufzeit</i>	2011-2013
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	130.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter</i>	Ulrich Kühn
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle, Instrumente

#### *Problembeschreibung:*

Mit dem Ende des Kalten Krieges ist in Europa ein konventionelles Rüstungskontrollregime eingerichtet worden, das sowohl hinsichtlich seiner materiellen Regelungsdichte als auch seiner

Transparenz- und Verifikationsbestimmungen als weltweit einmalig gelten kann. Dieses Regime ist während der letzten zehn Jahre in einem Ausmaß untergraben worden, dass sein Kollaps nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Gleichwohl deuten neueste Entwicklungen auf eine Wiederaufnahme des KSE-Prozesses hin. Trotz zahlreicher Einzelargumente fehlt es an einem umfassenderen Verständnis für diesen Prozess.

*Fragestellung:*

Die zentrale Fragestellung lautet, welche Interessenpositionen von Schlüsselstaaten (USA, Russland, Deutschland, Frankreich, Polen, Türkei) auf subregionaler und europäischer Ebene bzw. im Verhältnis zwischen den USA und Russland den Verfall des europäischen Rüstungskontrollregimes begünstigt haben und wie diese Faktoren miteinander verbunden sind.

*Hypothese:*

Unsere Grundannahme lautet, dass die Verbindung subregionaler Sezessionskonflikte (Georgien und Moldau) mit Veränderungen der europäischen Sicherheitsstrukturen (NATO-Erweiterung) das Rüstungskontrollregime entscheidend beeinflusst hat.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Dissertation. Das Projekt will einen genaueren Aufschluss über das Zusammenwirken der genannten Faktoren und insbesondere ein besseres Verständnis der Rolle von Schlüsselakteuren wie etwa des US-Senats erarbeiten.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Auf der Basis des 2010 gestellten Projektantrags Beginn des Projekts in der zweiten Jahreshälfte 2011.

## 1.5 Joint German-Polish-Russian Initiative: Report on the Future of European Security

<i>Signatur</i>	CORE-10-F-05
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung / Partner</i>	Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	200.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter</i>	N.N.
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien, Angemessenheit

*Problembeschreibung:*

Der seit Ende 2008 neu in Gang gekommene intergouvernementale europäische Sicherheitsdialog wird auf *Track 2*-Ebene durch zwei euro-atlantische Initiativen ergänzt, die vom *Carnegie Endowment (Euro-Atlantic Security Initiative)* und vom *EastWest Institute (Eminent Persons Group)* ausgehen. Es fehlt jedoch bisher eine originär europäische Initiative.

*Aufgabenstellung:*

Ausgehend von einer Kerngruppe in einem deutsch-polnisch-russischen Format soll eine Arbeitsgruppe unter Einbeziehung von Experten aus relevanten Staaten (US, Russland, Türkei etc.) gebildet werden, die einen Bericht zur Zukunft europäischer Sicherheit erarbeitet. Das deutsch-polnisch-russische Dreieck ist ein von den Planungsstäben der Außenministerien dieser drei Staaten entwickeltes Format, das hier für die *Track 2*-Ebene fruchtbar gemacht wird.

*Kooperationspartner:*

Die drei Kooperationspartner der Kerngruppe sind das IFSH, das *Polish Institute of International Affairs (PISM)*, und das *Moscow State Institute for International Relations (MGIMO)*. Die Initiative wird von den drei Außenministerien unterstützt.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Ein Bericht, der die Kernaufgaben der Gestaltung künftiger europäischer Sicherheitsbeziehungen unabhängiger formulieren kann als zwischenstaatliche politische oder halbpolitische Gremien.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Bericht zur Zukunft europäischer Sicherheit, 2-3 Workshops zur Erarbeitung des Berichts.

*Kooperation:*

Polish Institute of International Affairs (PISM), Moscow State Institute for International Relations (MGIMO).

**2. Kleinere Forschungs- und Publikationsprojekte**

<b>Titel</b>	<b>OSZE-Jahrbuch (deutsch, englisch, russisch)</b>
<i>Signatur</i>	CORE-10-P-02
<i>Laufzeit</i>	2011
<i>Finanzierung / Partner</i>	Eigenmittel, Finanzierungsvorbehalt/Auswärtiges Amt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	83.000
<i>Projektverantwortung</i>	Ursel Schlichting
<i>Bearbeiter/innen</i>	Ursel Schlichting, Susanne Bund, Graeme Currie, Elena Kropatcheva, Ina Schachraj
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Herausgabe OSZE-Jahrbuch 2011, englisch; OSZE-Jahrbuch 2010, deutsch; OSZE-Jahrbuch 2010, russisch
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien

**3. Nachwuchsforschungsprojekte**

<b>Titel</b>	<b>Multilateral Cooperation in and with Central Asia: Reciprocal Adaptation and Learning Processes in Cooperation Relations between International Institutions (EU and ADB) and Central Asian States</b>
<i>Signatur</i>	CORE-09-NF-06
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	DAAD/OSI
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska / Anna Kreikemeyer
<i>Bearbeiterin</i>	Elena Kulipanova
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Regionen, Wirkung

<b>Titel</b>	<b>Herrschaft und Verwaltung in Kasachstan</b>
<i>Signatur</i>	CORE-09-NF-05
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	Friedrich-Ebert-Stiftung, Eigenfinanzierung
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska / Anna Kreikemeyer
<i>Bearbeiter</i>	Sebastian Schiek
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Dissertation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Regionen, Wirkung



#### 4. Beratungsprojekte

<b>Titel</b>	<b>Rahmenprojekt Auswärtiges Amt</b>
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-01
<i>Laufzeit</i>	2011
<i>Finanzierung / Partner</i>	Auswärtiges Amt / Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	115.000
<i>Projektverantwortung</i>	Wolfgang Zellner
<i>Bearbeiter/innen</i>	Graeme Currie, Frank Evers, Elena Kropatcheva, Uwe Polley, Ursel Schlichting
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	2-3 Beratungspapiere, 1-2 Workshops
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien

<b>Titel</b>	<b>OSZE-bezogene Informationsdienstleistungen</b>
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-04
<i>Laufzeit</i>	2011
<i>Finanzierung / Partner</i>	IFSH
<i>Projektverantwortung</i>	Uwe Polley
<i>Bearbeiterin</i>	Ute Runge
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Pflege OSCE Depository Library, Erstellung von Bibliographien OSZE-bezogener Literatur, Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde, CORE Website
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien

<b>Titel</b>	<b>Netzwerk Sicherheitsdialog zwischen postsowjetischen Staaten/Post Soviet Security Dialogue Network</b>
<i>Signatur</i>	CORE-10-B-03
<i>Laufzeit</i>	1.1.-31.10.2011
<i>Finanzierung / Partner</i>	BMBF, Antrag gestellt, Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes F.-Volumen</i>	146.045
<i>Projektverantwortung</i>	Anna Kreikemeyer
<i>Bearbeiter/innen</i>	N.N.
<i>Kooperationspartner</i>	OSZE-Akademie in Bischkek (Maxim Riabkov) und je ein Kooperationspartner in Russland, den fünf zentralasiatischen und den drei südkaukasischen Staaten
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	3 Workshops an der OSZE-Akademie in Bischkek, 9 Visiting Fellows, 1 Website mit 9 Studien und 3 Modulen sowie Materialien und Daten der 9 Netzwerkpartner
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Regionen, umfassend

### 3.3. Zentrum für Europäische Friedens- und Sicherheitsstudien (ZEUS)

#### 1. Größere Forschungsvorhaben

##### 1.1 Security Governance als Herausforderung für die Bewältigung transnationaler Konflikte

<i>Signatur</i>	ZEUS-09-F-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2012
<i>Finanzierung</i>	NATO Public Diplomacy Division/IFSH/Queen's Center for International Relations und Eigenfinanzierung
<i>Projektverantwortlicher</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiter</i>	Hans-Georg Ehrhart, Hendrik Hegemann, Bernhard Rinke
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Strategien

#### *Problembeschreibung:*

Das aufgrund seiner Ergiebigkeit um zwei Jahre verlängerte Projekt geht von der Annahme aus, dass transnationale Konflikte komplexer Natur sind, sie im internationalen Kontext einer differenzierten Bearbeitung bedürfen und die EU über ein breitgefächertes, aber noch zu vernetzendes institutionelles und materielles Instrumentarium zur Konfliktvorbeugung und Krisenbearbeitung verfügt. Vor diesem Hintergrund werden Ziele, Rolle und Funktionsweise der EU und anderer Akteure als postmoderner Krisenmanager untersucht. Sowohl im Binnen- als auch im Außenverhältnis treten zahlreiche Koordinations- und Kooperationsprobleme auf, die eine verbesserte „Security Governance“ erfordern.

#### *Fragestellung/Hypothesen:*

Das Projekt vereint empirische Analysen zu einzelnen Aspekten der Security Governance der EU und ihrer Partner wie etwa die zivil-militärischen Beziehungen, die Sicherheitssektorreform, der Nexus zwischen Sicherheit und Entwicklung oder dessen Rolle bei der Aufstandsbekämpfung im Rahmen eines „Comprehensive Approach“. Es soll empirisch erforscht werden, welche (internen und externen) Koordinations- und Kooperationsprobleme bei der Bearbeitung von transnationalen Gewaltkonflikten auftreten und ob bzw. wie diese überwunden werden können. Die zugrundeliegende Hypothese lautet, dass die effektive und effiziente Bearbeitung transnationaler Konflikte Security Governance erfordert.

#### *Theoretische Ansätze und Methoden*

Theoretisch angeleitet wird die Untersuchung durch Annahmen der Governance-Forschung, Der Fokus ist auf Formen und Mechanismen der Handlungskoordination autonomer Akteure zur Bewältigung eines gemeinsamen Sicherheitsproblems gerichtet. Es wird angestrebt, das theoretische Konzept der Security Governance zu verfeinern. Dabei wird ein Methodenpluralismus zugrunde gelegt, der Quellen- und Literaturstudium sowie Interviews umfasst.

#### *Kooperationspartner*

Institut für strategische Zukunftsanalyse der Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung; Queen's University Centre for International Relations, Führungsakademie der Bundeswehr; The Netherlands Defence Academy; FB Gesellschaftswissenschaften, Universität Frankfurt; Fachbereich Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück; Institut für Politische Wissenschaft, Universität Erlangen, NATO Public Diplomacy Division, ISIS Brüssel.

#### *Erwartete Projektergebnisse:*

Erwartet werden spezifische Ergebnisse zu den oben aufgeworfenen Fragen in Form von Aufsätzen, auch in Zusammenarbeit mit Partnern. Geplant ist auch die Veranstaltung eines internationalen Workshops zur Security Governance. Zu erwarten ist ferner eine nähere Bestimmung des theoretischen Konzepts der Security Governance.

#### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Veranstaltung eines internationalen Workshops am IFSH zur „European Security Governance: Challenges to the Postnational Constellation“ im Frühjahr 2011. Mittel für diese Veranstaltung werden bei der DSF beantragt. Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zu Aspekten der Security Governance.

## 1.2 Die Transformation substaatlicher Gewaltakteure zwischen Befreiungskampf und Staatsaufbau als Herausforderung für die Nahostpolitik der EU

<i>Signatur</i>	ZEUS-10-F-04
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	Eigenfinanzierung, IFSH
<i>Projektverantwortliche</i>	Margret Johannsen
<i>Bearbeiterin</i>	Margret Johannsen
<i>Verortung im Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Angemessenheit, Wirkungen

### *Problembeschreibung:*

In ihrem Beitrag zum israelisch-palästinensischen Friedensprozess bewegt sich die EU als externer Akteur in einem Spannungsfeld von State-building support, Terrorismusbekämpfung und transatlantischer Zusammenarbeit. Diese allgemeine Feststellung schließt ihre Rolle im Nahost-Quartett ein und erstreckt sich auf ihre Zusammenarbeit mit der Palästinensischen Autorität (PA), insbesondere bei der Bereitstellung von Expertise im Sicherheitsbereich, der Finanzierung von Entwicklungsprojekten, direkter Budgethilfe und humanitären Hilfsmaßnahmen. Keine offiziellen Kontakte gibt es hingegen mit der rivalisierenden Hamas. Vielmehr hat sich die EU dem Boykott und der Isolierung der bedeutendsten unter den palästinensischen Organisationen, die an ihrer Agenda des bewaffneten Widerstandes festhalten, angeschlossen. Dies hat nicht nur negative Folgen für das friedenspolitische Engagement der EU, sondern wirkt auch auf die Hamas und deren innere Dynamik zurück.

### *Fragestellung/Hypothesen:*

Die zentrale Fragestellung ist, wie sich die Intervention eines externen Akteurs in Form von Boykott und Isolierung auf die Agenda der islamischen Widerstandsbewegung und der sich auf sie stützenden De-facto-Regierung im Gazastreifen auswirkt. Die Grundannahme lautet, dass im Spannungsfeld zwischen State-building support, Terrorismusbekämpfung und transatlantischer Zusammenarbeit widerstreitende Teilziele bewirken, dass die erwünschte Transformation des palästinensischen Gewaltakteurs erschwert wird, mit negativen Folgen für den Friedensprozess.

### *Theoretische Ansätze und Methoden:*

State-building als Konzept im Rahmen des rationalistischen Institutionalismus; Auswertung von Dokumenten, Interviews mit palästinensischen und europäischen Akteuren.

### *Erwartete Projektergebnisse:*

Erwartet werden spezifische Ergebnisse zu den oben aufgeworfenen Fragen, insbesondere genauerer Aufschluss über die kontraproduktive Wirkung widersprüchlicher Teilziele bei der Implementierung der friedenspolitischen Agenda der EU. Die Ergebnisse sollen in diverse Veröffentlichungen eingehen, von denen eine bereits weit fortgeschritten ist. Schließlich ist aus den Ergebnissen ein Beitrag zu anderen Institutsarbeiten zu den Themen Terrorismus und Terrorismusbekämpfung zu erwarten.

### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Teilergebnisse des Projekts werden 2011 mit einem Buchkapitel in *The Routledge Companion to Insurgency and Counter Insurgency*, London: Routledge, i.V. vorgelegt.

### 1.3 Piraterie und maritimer Terrorismus als Herausforderungen für die Seehandelssicherheit: Indikatoren, Perzeptionen und Handlungsoptionen (PiraT)

<i>Signatur</i>	ZEUS-08-F-07
<i>Laufzeit</i>	2009–2013
<i>Finanzierung</i>	Sicherheitsforschungsprogramm BMBF
<i>Finanzvolumen</i>	954.059,00 € (Anteil IFSH: 535.050,00 €)
<i>Projektverantwortliche</i>	Hans-Georg Ehrhart, Patricia Schneider
<i>Bearbeiter/in</i>	Hans-Georg Ehrhart, Kerstin Petretto, Patricia Schneider, Eckhard Schlopsna
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Strategien

#### *Problembeschreibung:*

Häfen, Meere und Ozeane bilden die Basis eines weltumspannenden Handels, dessen Volumen, beschleunigt durch den Boom und die Modernisierung Ostasiens, jährlich neue Wachstumshöhen erreicht. Zugleich ist der maritime Raum Ort vielfältigster Gefahren und wirkt sich die weltweit erkennbare Diffusion nichtstaatlicher Gewalt auch auf die Sicherheit des seewärtigen Handels als einem der heute zweifellos elementarsten Bereiche globalisierter Wirtschaftstätigkeit aus.

#### *Fragestellungen/Hypothesen:*

Ausgehend von den maritimen Abhängigkeiten Deutschlands und der Europäischen Union werden die speziell mit der Piraterie und dem seewärtigen Terrorismus verbundenen Risiken für die Stabilität des globalen Handels- und Wirtschaftssystems untersucht. Der Hypothese folgend, dass beide Phänomene geeignet sind, potenziell weitreichende gesamtsystemische Schäden zu generieren, wird danach gefragt, welche konkreten Handlungserfordernisse zur Reduzierung sowohl ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch der mit ihnen jeweils verbundenen Konsequenzen bestehen und wie Kooperationsformen verbessert werden können. Als Analyserahmen für empirische Untersuchungen werden Elemente der zeitgenössischen Gewalt- und Risikoforschung miteinander verknüpft. Im nächsten Schritt sollen Empfehlungen für die Ausgestaltung der deutschen und europäischen Politik zur Vorbeugung und Risikovermeidung entwickelt werden.

#### *Theoretische Ansätze und Methoden:*

In theoretischer Hinsicht greift das Forschungsvorhaben u.a. auf den Ansatz der Security Governance und auf Erkenntnisse der Risikoforschung zurück. Wegen der interdisziplinären Ausrichtung des zwölf Partner umfassenden Projekts werden sicherheitsanalytische mit politik-, wirtschafts-, rechts- und technikwissenschaftlichen Perspektiven sowie der Methode strategischer Zukunftsanalyse kombiniert und die Perzeptionen und Bedürfnisse der Praxispartner in die Erstellung der Handlungsempfehlungen integriert.

#### *Kooperationspartner:*

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH), Bucerius Law School (BLS), Institut für Strategische Zukunftsanalyse (ISZA) der Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung UG, Verband Deutscher Reeder (VDR), International Chamber of Commerce (ICC) – Deutschland, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), JWA Marine GmbH, Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW), Kriminalistisches Institut 11 des Bundeskriminalamts, Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus (KI 11-FTE), Gewerkschaft der Deutschen Polizei (GdP); Institut für Sozialwissenschaften, Universität Kiel.

#### *Erwartete Projektergebnisse:*

Erwartet werden politikrelevante Befunde zur Stärkung der Sicherheit des Seehandels gegenüber den Phänomenen des maritimen Terrorismus und der Piraterie. Diese Befunde sollen im Rahmen von Workshops überprüft und zunächst in Aufsatzform (Working Papers, Journal- und Buchbeiträge, Policy Papers) zur Diskussion gestellt werden, ehe eine das Projekt abschließende Publikation die einzelnen Teilaspekte in theoretisch fundierter Weise verknüpft.

*2011 geplanter Fortschritt:*

Für 2011 sind vorgesehen: (a) die Erarbeitung einer ersten empirischen Basis, Veröffentlichung von Working Papers zur objektiven Unsicherheitslage; (b) die Durchführung eines projektbegleitenden Workshops mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik; (c) Erweiterung des Homepageangebots [www.maritimesicherheit.de](http://www.maritimesicherheit.de) und der projektinternen Kommunikationsplattform; (d) Beginn der zweiten Phase des Forschungsprojekts zur subjektiven Unsicherheitslage.

#### **1.4 Rechtfertigung nach gleichem Muster? Eine Untersuchung von Argumenten für die Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung in den USA, der EU und Russland**

<i>Signatur</i>	ZEUS-08-F-04
<i>Laufzeit</i>	24 Monate (November 2009 bis Oktober 2011)
<i>Finanzierung</i>	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	226.200 €
<i>Projektverantwortliche</i>	Martin Kahl, Regina Heller
<i>Bearbeiter/in</i>	Daniela PISOIU
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Wirkungen

*Problembeschreibung:*

Die gezielte Veränderung normativer Erwartungshaltungen, die ein Spektrum an erforderlichen und erlaubten Handlungen eröffnen und so verhaltensregulierende Wirkung entfalten, stellt eine wesentliche Vorstufe für die Erosion etablierter Normen und dem daraus resultierenden Verhalten dar. Das Projekt untersucht die Überzeugungs- und Rechtfertigungsargumente gouvernementaler Akteure in den USA, der EU und in Russland, mit denen Einschränkungen von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene legitimiert werden sollen.

*Fragestellung/Hypothesen:*

Durch das Gewicht, das den USA, der EU und Russland in ihrer Gesamtheit zukommt, muss davon ausgegangen werden, dass gleiche oder ähnliche Überzeugungsbotschaften gouvernementaler Akteure in den drei unterschiedlichen Rechtsräumen langfristig eine erodierende Wirkung auf die weltweite Geltung von Menschen- und Bürgerrechten haben. Geprüft wird, ob die Argumente, mit denen Einschränkungen von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene legitimiert werden sollen, ähnlich sind bzw. ob sie sich zwischen den Rechtsräumen im Zeitverlauf angenähert haben. Ziel ist es herauszufinden, ob in Bezug auf Begründungen „außerordentlicher“ Maßnahmen bei der Bekämpfung des islamistisch motivierten Terrorismus eine Koalition gouvernementaler „norm challengers“ entstanden ist.

*Theoretische Ansätze und Methoden:*

In theoretischer Hinsicht greift das Forschungsvorhaben auf den *Securization-Ansatz*, die Forschung über Normenwandel sowie die Konvergenzforschung zurück. Mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse werden die Argumente und die Herausbildung möglicher Muster bei den Begründungen und Rechtfertigungen geplanter oder bereits durchgeführter Maßnahmen im Zeitraum zwischen 2001 und 2008 untersucht.

*Kooperationspartner:*

Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung, Universität Konstanz; Berghof Conflict Research; FB Politikwissenschaft II, Universität Kaiserslautern; Lehrstuhl für Internationale Politik, Universität Frankfurt am Main; Institut für Theologie und Frieden, Hamburg; Institut für Sozialwissenschaften, FB Politikwissenschaft, Universität Kiel.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Gewinnung eines genauen und differenzierten Bildes der jeweils charakteristischen und dominanten Überzeugungs- und Rechtfertigungsbotschaften in den einzelnen Rechtsräumen.

Analyse möglicher Veränderungen der Argumentationen über die Zeit hinweg, Gewinnung eines dynamischen Bildes, wobei die Botschaften anhand qualitativer und quantitativer Indikatoren ausgewertet werden; Sichtbarmachung etwaiger gezielter Versuche im Zeitverlauf, bestehende Normen im Rahmen der Terrorismusbekämpfung aufzulösen bzw. konkurrierenden Normen argumentativ Geltung zu verschaffen. Sichtbarmachung von Ähnlichkeiten und Konvergenzen über die drei Rechtsräume hinweg, Überprüfung, inwieweit eine Koalition von „norm challengers“ entstanden ist.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Weiterentwicklung des Kodierschemas, Fortsetzung der Kodierung der Texte, weitere Überprüfung des Kodierschemas, Vorstellung erster Ergebnisse auf der ISA-Tagung in Montreal und weiterer Ergebnisse auf der ECPR-Tagung in Reykjavik, Organisation eines Workshops mit internationaler Beteiligung am IFSH, Publikationen in deutsch- und englischsprachigen referierten Zeitschriften, darunter Regina Heller/Martin Kahl/Daniela Pisiu: „‘Bad Norms‘ or the Dark Side of Normative Argumentation. The Case of Counter-terrorism Policy“; Regina Heller/Martin Kahl/Hendrik Hegemann: „Terrorismusbekämpfung jenseits funktionaler Problemlösung: Was beeinflusst politisches Handeln im Kampf gegen den Terrorismus, in: ZfAS). Buchpublikation: Martin Kahl: Terrorismus und Terrorismusbekämpfung, VS-Verlag, Wiesbaden.

**1.5 Russland und der Westen: neue Ansätze zur Erklärung russischer Außenpolitik**

<i>Signatur</i>	ZEUS-10-F-01
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt, Antrag bei DFG geplant/Workshop-Finanzierung bei VolkswagenStiftung beantragt
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	150.000 €
<i>Projektverantwortliche</i>	Regina Heller
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Problemanalysen

*Problembeschreibung:*

Das Projekt will mit Hilfe neuer Erklärungsansätze das Wesen russischer Außenpolitik in Bezug auf den Westen erklären. Bisherige Versuche, die Triebfedern einer oftmals widersprüchlichen und aus westlicher Sicht manchmal „emotional“ oder „irrational“ anmutenden russischen Außenpolitik zu identifizieren, waren nur begrenzt erfolgreich. Das Projekt will Blindstellen identifizieren und neue theoretische Wege finden, diese zu füllen.

*Fragestellung/ Hypothesen:*

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen sind äußerst komplex und weisen eine Vielzahl von Handlungsfeldern und Interaktionsstrukturen auf. Dabei lassen sich auf russischer Seite sowohl rational nachvollziehbare materielle (politische und ökonomische) Interessen identifizieren als auch weniger rational anmutende Handlungsmotive. Die *Grundannahme* in diesem Projekt lautet, dass neben rationalen Kosten-Nutzen-Erwägungen auch „subjektive“ Interessen und Motive eine wichtige Rolle spielen und diese die Dynamik und Qualität der Interaktion Russlands mit dem Westen wesentlich mit beeinflussen.

*Theoretische Ansätze und Methoden:*

Um Emotionalität und vermeintlich „irrationalen“ Verhalten Russlands in den Beziehungen zum Westen erklären zu können, muss der theoretische Blick über konventionelle IB-Ansätze hinausgehen. Der Rückgriff auf Erkenntnisse der Politischen Psychologie/Sozialpsychologie erscheint hier erhellend. Insbesondere das Konzept „Respekt“ besitzt das Potenzial, eine Brücke zu bauen und soll deshalb als zentraler Erklärungsansatz für den Einfluss „subjektiver“ Interessen auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen herangezogen werden.

*Kooperationspartner:*

Institut für Politikwissenschaft, Universität Frankfurt, Tampere University

*Erwartete Projektergebnisse:*

Genauerer Aufschluss über den Einfluss von Subjektivität und Emotionen auf die Qualität und Dynamik der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Internationaler Workshop am IFSH „The Subjective Dimension of Russia’s Partnership with the West. Filling Theoretical and Empirical Voids” (Mittel für diese Veranstaltung sind bei der Volkswagen Stiftung beantragt worden), Veröffentlichung “Reconsidering Russia’s Relations with the West“, ICCEES-Sammelband „Russia and European Security“ (ed. by Roger E. Kanet/Maria Raquel Freire).

## 1.6 TERAS-INDEX. Terrorismus und Radikalisierung – Indikatoren für externe Einflussfaktoren

<i>Signatur</i>	ZEUS-10-F-02
<i>Laufzeit</i>	2010-2013
<i>Finanzierung</i>	Sicherheitsforschungsprogramm BMBF
<i>Finanzvolumen</i>	620.000 €(Anteil IFSH: 505,700 €)
<i>Projektverantwortliche</i>	Martin Kahl, Matenia Sirseloudi
<i>Bearbeiter/in</i>	Martin Kahl, Barbara Kauffmann, Matenia Sirseloudi, N.N.
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Wirkungen

*Problembeschreibung:*

Mit dem Aufkommen jihadistisch-motivierter terroristischer Gewalt ist das Risiko von Anschlägen mit hoher Opferzahl und gravierenden Sachschäden stark gestiegen. Außerweltlich orientierte Attentäter nehmen scheinbar weder auf ihre Bezugsgruppen noch auf sich selbst Rücksicht – je verheerender der Anschlag, desto größer die vermeintliche Huldigung an den Gott, in dessen Namen der Anschlag verübt wird. Angesichts dieser Folgen von terroristischen Anschlägen hat sich der Kampf gegen den Terrorismus immer stärker ins Vorfeld der eigentlichen terroristischen Tat verlagert. Ähnlich wie in anderen Bereichen kollektiver Gewalt, etwa größeren Konflikteskalationen, Genozid und massiven Menschenrechtsverletzungen, gewinnt die Prävention ein immer stärkeres Gewicht gegenüber reaktivem Handeln. Dabei rücken die Rekrutierungs- und Radikalisierungsprozesse, die Individuen auf dem Weg zur terroristischen Tat durchlaufen, in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig hat das außen- und sicherheitspolitische Handeln der Bundesrepublik nicht-intendierte Folgen für die innere Sicherheit in Form von Radikalisierungsprozessen.

*Fragestellung/Hypothesen:*

Das Engagement der Bundesrepublik in internationalen Konflikten (insbesondere auch im Bereich der Terrorismusbekämpfung) birgt ein internes Radikalisierungspotenzial. Für dieses Radikalisierungspotenzial sind kohärente und aussagekräftige Indikatoren entwickelbar.

*Theoretische Ansätze und Methoden:*

Erarbeitung und Überprüfung von Indikatoren für Radikalisierung als unerwünschtem Effekt von Sicherheitspolitik, Bereitstellung eines Instrumentariums für eine adäquate Erfassung von Radikalisierungsprozessen. Methodisch soll der Erkenntnisgewinn mittels einer Kombination aus induktivem und deduktivem Vorgehen erreicht werden. Zur Untersuchung der Wirkung, die das deutsche außen- und sicherheitspolitische Engagement in der muslimischen Welt auf innerdeutsche Radikalisierungsprozesse hat, werden mehrere Methoden empirischer Sozialforschung kombiniert (Methodentriangulation). Neben narrativen Interviews und Gruppeninterviews mit vulnerablen, mehrfach marginalisierten Jugendlichen und Studenten sowie Angehörigen des bekennend islamistischen Milieus, werden Experteninterviews durchgeführt. Für die Datensammlung zu terroristischen Akteuren kommt die Auswertung von Gerichtsprotokollen (wo notwendig selbst erstellt) und öffentlich zugänglichen dokumentarischen Quellen hinzu.

*Kooperationspartner:*

Centre for the Study of Terrorism and Political Violence (CSTPV), University of St. Andrews, Großbritannien; Lehrstuhl für Soziologie, Universität Augsburg; Landeskriminalamt Hamburg; Bonn International Center for Conversion; (BICC); Universität Erfurt, Lehrstuhl für Islamwissenschaft; Universität Jena, Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Gewinnung eines kohärenten Instrumentariums zur Erfassung der Feedback-Effekte des außen- und sicherheitspolitischen Engagements der Bundesrepublik Deutschland auf Radikalisierungsprozesse im eigenen Land auf der sozialen und ideologischen Ebene.

*2011 geplanter Projektfortschritt:*

Weiterentwicklung des konzeptionellen Rahmens des Projekts und weitere theoretische Fundierung, Analyse von Radikalisierungsfaktoren im Inneren, Erstellung einer Datenbank von Biographien und zur Motivation von Terroristen, Erarbeitung des Befragungsprogramms.

### 1.7 Theorie und Praxis von Gewaltkonflikten

<i>Signatur</i>	ZEUS-10-F-03
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	IFSH/Bundesministerium der Verteidigung
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	150.000 €
<i>Projektverantwortlicher</i>	Johann Schmid
<i>Bearbeiter</i>	Johann Schmid
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Strategien

*Problembeschreibung:*

Gewaltkonflikte und Krieg sind Bestandteile der Menschheitsgeschichte. Alle bisherigen Versuche zu ihrer dauerhaften Überwindung sind bisher gescheitert. Die Beilegung spezifischer, in der Vergangenheit dominierender Konfliktmuster scheint die Welt nicht grundsätzlich friedlicher oder sicherer gemacht zu haben. Die Vorbeugung und Vermeidung, Einhegung und Begrenzung wie auch die Fähigkeit bestehende Gewaltkonflikte erfolgreich und möglichst rasch zu einem humanen langfristig friedenskompatiblen Ende führen zu können, sind daher heute als Bedingungen des Friedens so wichtig wie eh und je.

*Fragestellung/Hypothesen:*

Das Projekt geht von der Prämisse aus, dass eine systematische Förderung der oben genannten Bedingungen des Friedens ohne ein zutreffendes und tiefgreifendes Kriegs- und Konfliktverständnis und ein entsprechend geschultes Urteil der handelnden Akteure nicht möglich ist. Basierend auf der Arbeitshypothese „Wer den Frieden will, muss Krieg und Gewaltkonflikt verstehen“ verfolgt das Projekt daher die Zielsetzung, zu einer systematischen, Theorie und Praxis vereinigenden Entwicklung eines ganzheitlichen Verständnisses des Phänomens Krieg, auch in seiner Abgrenzung zu anderen Formen organisierter Gewalt, beizutragen. Damit soll dem wachsenden Bedarf hinsichtlich einer zutreffenden Bewertung der verschiedensten, sich permanent wandelnden Erscheinungsformen von Krieg und Gewaltkonflikt im globalen Rahmen Rechnung getragen und hierfür ein Beitrag zur grundlegenden theoretischen Einordnung und Abgrenzung des vielgestaltigen Phänomens Krieg geleistet werden. Damit sind nicht nur analytische, sondern auch politikrelevante Fragen verbunden. Gerade vor dem Hintergrund der Bündnisorientierung Deutschlands ist es entscheidend, zu einem eigenständigen und fundierten Urteil hinsichtlich der Bewertung des aktuellen und künftig zu erwartenden Kriegs- und Konfliktgeschehens fähig zu sein, um damit Bündnispolitik auf der Grundlage des Sinnvollen und Machbaren mitgestalten und die dafür erforderlichen Mittel und Instrumente zielgerichtet ausbilden zu können.

*Theoretische Ansätze und Methoden*

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden ausgewählte Erscheinungsformen des aktuellen Kriegs- und Konfliktgeschehens u.a. auf der Basis der Theorie und Philosophie Carls von Clausewitz analysiert,



um Ansatzpunkte für deren Bewertung und die Entwicklung von Handlungsstrategien unter Bedingungen von Gewaltkonflikten ableiten zu können. Gleichzeitig strebt das Projekt die Überprüfung und gegebenenfalls Weiterentwicklung bestehender theoretischer Erkenntnisse zum Wesen des vielgestaltigen Phänomens Krieg an. Darauf aufbauend soll zur Erarbeitung eines vertieften theoretischen Verständnisses von Krieg und Gewaltkonflikten beigetragen werden.

*Kooperationspartner:*

Zentrum für Transformation der Bundeswehr; Führungsakademie der Bundeswehr; Universitäten der Bundeswehr; Politisch-Militärische Gesellschaft e.V. (PMG); Universität zu Köln, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik; RWTH Aachen, Institut für Politische Wissenschaft, Teilbereich Internationale Beziehungen und Strategische Studien.

*Erwartete Projektergebnisse:*

Erwartet werden spezifische Ergebnisse zu der skizzierten Problemstellung in Form von Aufsätzen, Studien, Beiträgen zu Sammelbänden und Vorträgen.

*2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Veröffentlichungen zu ausgewählten Aspekten zur theoretischen Erfassung der Phänomene Krieg und Gewaltkonflikt.

## 2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

<b><i>Titel</i></b>	<b>Comprehensive Approach and Counterinsurgency in Afghanistan</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-10-P-01
<i>Laufzeit</i>	2010-2011
<i>Finanzierung</i>	NATO Public Diplomacy Division/IFSH/Queen's Center for International Relations und Eigenfinanzierung für das Teilprojekt „Zivil-militärische Zusammenarbeit in Afghanistan: Deutschland und das Konzept vernetzter Sicherheit“
<i>Projektverantwortung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Kooperationspartner</i>	Führungsakademie der Bundeswehr, QCIR, NATO Public Diplomacy Division, Institut für politische Wissenschaft, Universität Erlangen
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Zeitschriftenartikel (ZfAS), Buch
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Strategien

## 3. Nachwuchsforschungsprojekte

<b><i>Titel</i></b>	<b>Security Governance and Security Conceptions in Multilateral Arrangements</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-11-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2011-2012
<i>Projektverantwortung</i>	Sybille Reinke de Buitrago
<i>Finanzierung</i>	Antragstellung geplant
<i>Bearbeiterin</i>	Sybille Reinke de Buitrago
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Publikationen
<i>Verortung im Arbeitsprogramm</i>	Institutionen, Strategien

<b>Titel</b>	<b>Elitenwechsel in Bosnien-Herzegowina in der Transition</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-03
<i>Laufzeit</i>	2006-2011
<i>Finanzierung</i>	Univ. Hamburg/Toepfer-Stiftung/IFSH
<i>Betreuung</i>	Patricia Schneider
<i>Bearbeiterin</i>	Naida Mehmedbegovic
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Wirkungen

<b>Titel</b>	<b>A comparative assessment of police missions in the European Security and Defence Policy (Bosnia-Herzegovina, the Democratic Republic of Congo and the Palestinian territories). Is there a European police reform in the making?</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-06
<i>Laufzeit</i>	2007-2011
<i>Finanzierung</i>	Cusanuswerk
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska/Hans-Georg Ehrhart
<i>Bearbeiterin</i>	Isabelle Maras
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Strategien, Wirkungen, Angemessenheit

<b>Titel</b>	<b>Sprache, Interaktion und Identitätsbildung. Russlands Suche nach seiner Rolle in der Welt</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-10-NF-03
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	Eigenfinanzierung
<i>Betreuung</i>	Regina Heller, Martin Kahl, Daniela Pisoiu
<i>Bearbeiterin</i>	Helga Eckardt
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien

<b>Titel</b>	<b>Implementation of Minority Rights in Eastern European Countries after their accession to the European Union</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-10-NF-04
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	Eigenfinanzierung
<i>Betreuung</i>	Regina Heller, Martin Kahl, Daniela Pisoiu
<i>Bearbeiterin</i>	Daniela Marinas
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Wirkungen

<b>Titel</b>	<b>Die Internationalisierung terroristischer Gewalt – Ursachen und Bedingungen</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-08-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2012
<i>Finanzierung</i>	Eigenmittel/N.N.
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Bearbeiter</i>	Dennis Bangert
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Problemanalysen

<b>Titel</b>	<b>Governing Transatlantic Counterterrorism: Form und Effektivität transatlantischer Terrorismusbekämpfung</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Finanzierung</i>	Konrad-Adenauer-Stiftung
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Bearbeiter</i>	Hendrik Hegemann
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Angemessenheit, Wirkungen

<b>Titel</b>	<b>Multilateralism in South-East Asian Counterterrorism</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-10-NF-02
<i>Laufzeit</i>	2010-11
<i>Finanzierung</i>	DAAD
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska, Dirk Nabers (GIGA)
<i>Bearbeiterin</i>	Fifi Muhibat
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Strategien, Instrumente

<b>Titel</b>	<b>Die Relevanz rationalistischer Ansätze bei der Analyse von Terrorismus und Antiterror-Politik</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-09-NF-02
<i>Laufzeit</i>	2010-2012
<i>Finanzierung</i>	EUSECON (Projekt des 7. Forschungsrahmenprogrammes der EU)
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Bearbeiterin</i>	Eric van Um
<i>Erwartete Ergebnisse</i>	Promotion, Publikation
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Problemanalysen

<b>Titel</b>	<b>Konfliktprävention und Krisenmanagement der EU: Grenzen und Chancen des kohärenten Handels im europäischen Mehrebenensystem</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2007-2011
<i>Betreuung</i>	Hans-Georg Ehrhart
<i>Finanzierung</i>	DSF/IFSH
<i>Bearbeiterin</i>	Isabelle Tannous
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Institutionen, Strategien

#### 4. Beratungsprojekte

<i><b>Titel</b></i>	<b>Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin</b>
<i>Signatur</i>	ZEUS-07-B-01
<i>Laufzeit</i>	laufend
<i>Projektverantwortung</i>	Hans-Georg Ehrhart/Johann Schmid
<i>Finanzierung</i>	Karl-Theodor-Molinari-Stiftung
<i>Bearbeiter/in</i>	offen
<i>Kooperationspartner</i>	Zentrum für Innere Führung der Bundeswehr, Führungsakademie der Bundeswehr
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Aufsatz, Vortrag
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Strategien

### 3.4. Interdisziplinäre Forschungsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR<sup>2</sup>)

#### 1. Größere Forschungsvorhaben

##### 1.1 Globalizing Zero: Bedingungen und Probleme einer nuklearwaffenfreien Welt

<i>Signatur</i>	IFAR-09-F-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Finanzierung</i>	Finanzierungsvorbehalt.
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	Finanzvolumen noch unklar
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier, NN, Martin Kalinowski
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Abrüstung; Problemanalysen

#### *Problembeschreibung:*

Die Schaffung einer nuklearwaffenfreien Welt ist mit der Prager Rede von US-Präsident Obama auf die Tagesordnung der Realpolitik zurückgekehrt. Der US-Präsident hat am 5. April 2009 zur Überraschung vieler die Bereitschaft Amerikas erklärt, „den Frieden und die Sicherheit in einer Welt ohne Atomwaffen anzustreben“. Eine Wiederbelebung der nuklearen Rüstungskontrolle und Abrüstung erscheint möglich. Die Meinungsbeiträge hochrangiger Politiker unter anderem aus den USA, Großbritannien, Italien und Norwegen haben eine Debatte angestoßen, die nicht nur zu einer Revision der Doktrinen sowie zu einer Reduzierung der Atomwaffenarsenale des Kalten Krieges führen kann, sondern auch die Bedingungen, Instrumente und Konfliktlösungsmechanismen einer Welt ohne Nuklearwaffen artikulieren sollte.

#### *Fragestellung/Hypothesen:*

In dem Forschungsprojekt soll basierend auf einer Analyse der aktuellen Diskussion, relevanter Konferenzen und Statements analysiert werden, welche Hindernisse und Probleme auf dem Weg zu einer atomwaffenfreien Welt existieren. Zudem sollen die Bedingungen, Instrumente und Verifikationsmöglichkeiten einer Welt ohne Nuklearwaffen genauer beschrieben und diskutiert werden.

#### *Kooperationspartner:*

Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung; Center for International Security and Cooperation (CISC) Stanford; Belfer Center for Security and International Affairs, Center for International and Security Studies at Maryland, University of Maryland; Arms Control Association; Deutsche Physikalische Gesellschaft.

#### *Erwartete Projektergebnisse:*

Workshop oder Buchpublikation, Veröffentlichungen in einschlägigen Fachzeitschriften.

#### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Analyse der globalen, regionalen und sicherheitspolitischen Bedingungen für eine nuklearwaffenfreie Welt, der aktuellen Rüstungskontrolldebatten und der Diskussion um das Thema „Global Zero“; Working Paper, Buchpublikation, Fachaufsätze, Projektantrag.

## 1.2 Neue Wege der nuklearen Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle

<i>Signatur</i>	IFAR-10-F-02
<i>Laufzeit</i>	2010-2011
<i>Finanzierung</i>	Auswärtiges Amt, Finanzierungsvorbehalt
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	Ca. 50.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier, NN
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken; Strategien

### *Problembeschreibung:*

Das Projekt soll internationale, staatliche und zivilgesellschaftliche Bemühungen um eine Stärkung des Nichtverbreitungsregimes kritisch begleiten. Ziel ist die Erarbeitung von Zukunftsperspektiven für die Atomwaffenkontrolle in Zusammenarbeit mit der Rüstungskontrollabteilung des Auswärtigen Amts.

Die Überprüfungskonferenz des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrages (NVV) ist im Mai 2010 mit der Verabschiedung eines Aktionsprogramms erfolgreich zu Ende gegangen. Nach der Konsolidierung des nuklearen Nichtverbreitungsregimes steht in den Bereichen nukleare Abrüstung, Nonproliferation und friedliche Nutzung der Kernenergie nun die schwierige Umsetzung des Programms an. Aktuelle Herausforderungen für die internationale Atomwaffenkontrolle durch gegenwärtige Krisen (z.B. Iran, Nordkorea) und langfristige Entwicklungen (z.B. Gefahr des Missbrauchs durch substaatliche Akteure, verstärktes Interesse an der zivilen Nutzung der Kernenergie) sollen im Rahmen des Projekts analysiert und Lösungsoptionen für solche Probleme aufgezeigt werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass eine effektive Reform des NVV-Regimes nur durch gemeinsame Anstrengungen der Vertragsmitglieder sowie durch die enge Kooperation von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren erreicht werden kann.

### *Fragestellung/Hypothesen:*

- Wie kann das auf der achten NVV-Überprüfungskonferenz beschlossene Aktionsprogramm für eine Stärkung internationaler Bemühungen um Abrüstung und Nichtverbreitung genutzt werden?
- Welchen originären Beitrag kann Deutschland leisten, um den NVV zu stärken?

### *Kooperationspartner:*

Arms Control Association; Pugwash Conferences on Science and World Affairs, Massachusetts Institute of Technology

### *Erwartete Projektergebnisse:*

Analysen in Arbeitspapieren und Aufsätzen, Beratung der Abrüstungsabteilung des Auswärtigen Amts, Konferenzen, Workshops.

### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Planung und Mitorganisation der Pugwash-Jahrestagung in Berlin, Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.

### 1.3 Zwischen Kontrolle und Kooperation: Technologietransfers und Bemühungen um die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen

<i>Signatur</i>	IFAR-08-F-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Finanzierung</i>	Deutsche Stiftung Friedensforschung
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	150.000 €
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Risikotechnologien, Instrumente.

#### *Problembeschreibung:*

Das Projekt soll einen Beitrag zur Stärkung von Nichtverbreitungsbemühungen leisten, indem es untersucht, welchen Einfluss Technologietransfers auf die Legitimität von Nichtverbreitungsregimen haben. Grundlage ist eine Analyse der Staatenpraxis in den drei Nichtverbreitungsregimen zur Kontrolle von atomaren, biologischen und chemischen Waffen, vor und nach dem 11. September 2001.

Hintergrund des Projekts ist die zunehmende Diffusion proliferationsrelevanter Technologien durch Globalisierung und sekundäre Proliferation sowie die Verschärfung von Kontrollregeln durch Technologiehalter, vor allem in Folge der gestiegenen Bedrohungswahrnehmung durch terroristische Anschläge mit atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungsmitteln nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Durch die Untersuchung der Bedeutung von Regelungen zur Kontrolle und Förderung von Technologietransfers für die Legitimität von Nonproliferationsbemühungen, trägt das Projekt dazu bei zu klären, welchen Beitrag kooperative rüstungskontrollpolitische Instrumente zur Verminderung des Risikos terroristischer Anschläge mit Massenvernichtungsmitteln leisten können.

#### *Fragestellung/Hypothesen:*

Die forschungsleitende Frage des Projekts lautet:

- Welche Auswirkungen hat das Verhältnis zwischen Kontrolle und Förderung von Technologietransfers auf die Legitimität multilateraler Nichtverbreitungsregime?

Dabei sollen unter anderem folgende Fragen differenziert beantwortet werden:

- Wie haben sich Positionen zur richtigen Balance zwischen der Kontrolle und der Förderung von Technologietransfers in NV-Regimen in der Folge des 11. September 2001 verändert?
- Wie viel Kontrolle ist nötig, damit gefährliche Technologie nicht in die falschen Hände gerät?
- Wie viel und welche Art von Kooperation ist möglich, ohne dass die Missbrauchsgefahr steigt?
- Wie kann der Widerspruch zwischen Kontroll- und Kooperationsaspekten aufgelöst oder zumindest abgeschwächt werden, damit die Legitimität globaler NV-Regime erhöht wird?

#### *Kooperationspartner:*

Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung; Arms Control Association

#### *Erwartete Projektergebnisse:*

Im Ergebnis sollen Politikempfehlungen erarbeitet werden, wie das Problem des Transfers von „Dual-use“-Technologien im Sinne einer tragfähigen und möglichst universellen Regelung gestaltet werden kann. Die Projektergebnisse werden in einer Monographie und kürzeren Publikationen veröffentlicht. Zwischenergebnisse sollen zudem im Rahmen eines Workshops diskutiert werden.

#### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Abschluss des Projekts in Kooperation mit der Forschungsstelle Biologische Waffen und Rüstungskontrolle am Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung; Abschlussworkshop; Vorbereitung der Publikation der Projektergebnisse.

**1.4 Klimawandel und Sicherheit (CLISAP C-3)**

<i>Signatur</i>	IFAR-08-F-03
<i>Laufzeit</i>	2007–2012
<i>Finanzierung</i>	DFG (über CLISAP), (Teilvolumen IFSH max. 420.000 €)
<i>Projektverantwortliche/Projektverantwortlicher</i>	Michael Brzoska, Martin Kalinowski (ZNF)
<i>Bearbeiterinnen/Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Götz Neuneck, Martin Kalinowski, Denise Völker, Christian Alwardt, Jürgen Scheffran sowie Kooperation mit anderen CLISAP-Partnern
<i>Verortung im Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte; Problemanalysen

*Problembeschreibung:*

In diesem Teilprojekt im Rahmen des von Prof. Dr. Martin Claussen geleiteten Exzellenzclusters der Universität Hamburg zur integrierten Analyse von Klimawandel (CLISAP) werden ausgewählte friedens- und sicherheitspolitische Folgen des Klimawandels untersucht. Diese Folgen werden sowohl in der Wissenschaft als auch in der Sicherheitspolitik überwiegend als gravierend angesehen. Dies ist zwar eine plausible Annahme, sie bedarf aber der differenzierten wissenschaftlichen Untersuchung.

*Fragestellung/Hypothesen:*

Im CLISAP C-3-Projekt sollen folgende Teilaspekte des Themas durch IFSH und ZNF bearbeitet werden:

- lokale und regionale Auswirkungen von Klimawandel mit Sicherheitsrelevanz,
- die sicherheitspolitischen Aspekte von Maßnahmen gegen den Klimawandel, insbesondere im Bereich der Nuklearenergie,
- Analyse des öffentlichen Diskurses zu Sicherheit und Klimawandel.

*Kooperationspartner:*

Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung; CLISAP C-3, GIGA

*Erwartete Projektergebnisse :*

Empirisch fundierte Demonstration der lokalen und regionalen Zusammenhänge Klimawandel, gesellschaftliche Veränderungen (Konflikte, Anpassung) und Veränderung der Sicherheitslage (einschließlich bewaffneter Konflikte) auf der Grundlage theoretischer Modelle; Analysen des Diskurses zum Klimawandel als Sicherheitsproblem; Veröffentlichungen im Themenfeld

*2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse der Teilprojekte mit IFSH-Beteiligung:*

- Analyse des sicherheitspolitischen Diskurses zum Klimawandel durch Sicherheitsakteure (Streitkräfte, nationale Sicherheitsbürokratien, Akteure des Katastrophenschutzes) (Michael Brzoska in Kooperation mit Angela Oels, CLISAP). Hierzu sind weitere Veröffentlichungen geplant.
- Fortsetzung des 2009 begonnenen Teilprojekts zum Zusammenhang von Waldschutzmaßnahmen und Konflikten im Amazonas (Dissertation Denise Völker)
- Fortsetzung des Teilprojekts Modellierung von Flussbetten zur Abschätzung der Auswirkung des Klimawandels auf regionale Wasservorkommen und daraus potenziell resultierender Konflikte (Dissertation Christian Alwardt).
- Im Themenfeld sicherheitspolitische Auswirkungen: Tagung zu möglichen Auswirkungen von Nuklearexplosionen auf Klimawandel („nuclear winter“) (Kooperation Martin Kalinowski, Jürgen Scheffran, CLISAP, Götz Neuneck); Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu sicherheitspolitischen Aspekten des „geo-engineering“ (Jürgen Scheffran, CLISAP, Götz Neuneck).
- Anbahnung einer Kooperation mit Christian Webersik, Universität Ager (Norwegen), zu empirischen Untersuchungen zum Zusammenhang von Klimawandel und „human security“ (Michael Brzoska, Jürgen Scheffran und CLISAP-Gruppe) (Antrag an DAAD gestellt, unter Finanzierungsvorbehalt).



## 1.5 Abschreckung, Abrüstung und Taktische Nuklearwaffen in Europa

<i>Signatur</i>	IFAR-10-F-01
<i>Laufzeit</i>	2010–2011 (Verlängerung angestrebt)
<i>Finanzierung</i>	William and Flora Hewlett Foundation; weitere Anträge
<i>Geschätztes Finanzvolumen</i>	50.000€
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier, Kristian Kouros, Andrei Zagorski
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Abrüstung, Instrumente

### *Problembeschreibung:*

Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung von Atomwaffen in der europäischen Sicherheit zu verringern und so Möglichkeiten für weitere nukleare Abrüstungsschritte zu schaffen. Im Mittelpunkt steht das bisher ungelöste Problem taktischer Atomwaffen in Europa, aber auch die Positionen und Standpunkte in Russland. 2011 sollen die Auswirkungen der Entscheidungen in der NATO über die künftige Rolle der nuklearen Abschreckung in der Verteidigungspolitik der Allianz analysiert werden. Dabei wird es insbesondere darum gehen, unter Einbeziehung Russlands weitere Optionen für Transparenz und Rüstungskontrolle bei den substrategischen Waffen zu diskutieren.

### *Fragestellung/Hypothesen:*

- Wie kann die Bedeutung von Nuklearwaffen für die europäische Sicherheit vermindert werden?
- Welche politischen und technischen Voraussetzungen müssen für eine Einbeziehung taktischer Atomwaffen in die Rüstungskontrolle gegeben sein?

### *Kooperationspartner:*

British-American Information Council (BASIC); Arms Control Association; European Leaders Network, Pugwash Conferences on Science and World Affairs

### *Erwartete Projektergebnisse:*

Durchführung von Runden Tischen in zentralen NATO-Staaten, Veröffentlichungen, die Beratung von Parlamentariern sowie die Unterstützung von Delegationen prominenter ehemaliger und aktiver Regierungsmitglieder.

### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Das als Gemeinschaftsprojekt des IFSH in Kooperation mit der Arms Control Association und dem British American Security Information Council von der William and Flora Hewlett Stiftung geförderte Vorhaben soll im März 2011 abgeschlossen werden. Publikation der Projektergebnisse, Abschlussveranstaltung, Erarbeitung eines Folgeantrags.

## 2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

<b><i>Titel</i></b>	<b>Verifikation und Monitoring internationaler Verträge</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-08-P-04
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Martin Kalinowski (ZNF)
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiterin/Bearbeiter</i>	Michael Brzoska, Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Kooperationspartner</i>	ZNF, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg; SIPRI
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Kleine Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Rüstungskontrolle, Instrumente

<b>Titel</b>	<b>Die Verifikation und das Inkrafttreten des Umfassenden Teststoppvertrags (Comprehensive Nuclear Test Ban Treaty, CTBT)</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-09-P-04
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck in Zusammenarbeit mit Martin Kalinowski (ZNF)
<i>Finanzierung</i>	IFSH und Deutsche Physikalische Gesellschaft
<i>Bearbeiter</i>	Hans Christian Gils, Christian Alwardt, Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Studie und Fachveröffentlichung
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Strategien

<b>Titel</b>	<b>Weltraumbewaffnung und Space Surveillance</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-09-P-05
<i>Laufzeit</i>	2008-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck; Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Working Paper, Fachaufsätze
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Risikotechnologien, Wirkung

<b>Titel</b>	<b>Die Zukunft der Raketenabwehr in verschiedenen Ländern</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-10-P-03
<i>Laufzeit</i>	2010-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Jan Stupl, Hans Christian Gils, Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Fachveröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Akteure, Wirkung

<b>Titel</b>	<b>Kernenergie, Sicherheit und Non-Proliferation</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-10-P-05
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck, Oliver Meier
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Fachveröffentlichungen, Konferenzbeiträge
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Risikotechnologien, Wirkung

<b>Titel</b>	<b>Sicherheitsrelevante Technologien: Revolution in Military Affairs</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-10-P-06
<i>Laufzeit</i>	2009-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Fachveröffentlichungen, Konferenzbeiträge
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Risikotechnologien, Problemanalysen

### 3. Nachwuchsforschungsprojekte

<b>Titel</b>	<b>Zeitliche Modellierung regionaler Wasserflussmengen unter dem Gesichtspunkt klimatischer Veränderungen und möglicher Konfliktpotenziale</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-08-NF-02
<i>Laufzeit</i>	2008-2012
<i>Betreuung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	DFG (CLISAP)
<i>Bearbeiter</i>	Christian Alwardt
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Problemanalyse

<b>Titel</b>	<b>Konfliktfaktor Waldschutz? Analyse von Auswirkungen von Waldschutzmaßnahmen auf Konfliktformationen in ausgewählten Regionen des Amazonasbeckens</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-09-NF-01
<i>Laufzeit</i>	2009-2012
<i>Betreuung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	DFG (CLISAP)
<i>Bearbeiterin</i>	Denise Völker
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Promotion
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte, Wirkungen

### 4. Beratungsprojekte

<b>Titel</b>	<b>Pugwash Conference on Science and World Affairs</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-08-B-02
<i>Laufzeit</i>	Ab 2007
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	Pugwash, IFSH, Auswärtiges Amt
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Workshops
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Abrüstung, Strategien

<b>Titel</b>	<b>Beratung der Rüstungskontrollabteilung des Auswärtigen Amtes</b>
<i>Signatur</i>	IFAR-08-B-01
<i>Laufzeit</i>	2007-2011
<i>Projektverantwortung</i>	Götz Neuneck
<i>Finanzierung</i>	IFSH
<i>Bearbeiter</i>	Götz Neuneck, Michael Brzoska, Oliver Meier
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Veröffentlichungen
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Abrüstung, Strategien

### 3.5. Abteilungsübergreifende Vorhaben

Hier werden Forschungs-, größere Publikations- und Beratungsprojekte vorgestellt, an denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Arbeitsbereichen im IFSH gemeinsam arbeiten.

#### 1. Größere Forschungsvorhaben

##### 1.1. A New Agenda for European Security Economics (EUSECON)

<i>Signatur</i>	IFSH-08-F-01
<i>Laufzeit</i>	2008-2012
<i>Finanzierung</i>	Europäische Union (420.000 €)
<i>Projektverantwortliche/Projektverantwortlicher</i>	Michael Brzoska
<i>Bearbeiterinnen/Bearbeiter</i>	Raphael Bossong, Martin Kahl, Regina Heller, Eric van Um
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltrisiken, Angemessenheit

##### *Problembeschreibung:*

Im Bereich der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und der organisierten Kriminalität durch die Europäische Union haben ökonomische Fragestellungen bisher kaum eine Rolle gespielt. Das IFSH ist Mitglied eines vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) angeführten Konsortiums innerhalb des 7. Forschungs-Rahmenprogramms der Europäischen Union, in dem verschiedene ökonomische Aspekte von Sicherheit und Sicherheitsvorsorge beleuchtet werden sollen.

##### *Fragestellung/Hypothesen:*

Das IFSH ist innerhalb des Konsortiums vor allem für die Frage der politischen Relevanz ökonomischer Fragestellungen für die Bearbeitung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen durch die Europäische Union zuständig. Geklärt werden soll unter anderen, welche Rolle solche Fragestellungen bisher gespielt haben und wie deren Stellenwert erhöht werden kann.

##### *Erwartete Projektergebnisse (inhaltlich und formal):*

Neben Arbeitspapieren und Veröffentlichungen ist das IFSH dafür verantwortlich, im Gesamtprojekt die Relevanz der Untersuchungen für die Europäische Union sicherzustellen. Erwartet werden deshalb neben spezifischen Antworten zu den oben ausgeführten Fragen auch Kooperationen mit einer Reihe der am Konsortium beteiligten Partner.

##### *2011 geplanter Projektfortschritt/Ergebnisse:*

Forschungsarbeiten zu Zielkonkurrenzen und zur Konsistenz der EU-Antiterrorismuspolitik sowie zu Rationalitätskalkülen als Grundlage von Anti-Terrorismuspolitik. Ein bis zwei Veröffentlichungen zur Antiterrorismuspolitik der Europäischen Union und deren ökonomischen Grundlagen. Vorarbeiten für einen Sammelband zu ökonomischen Perspektiven europäischer Antiterrorismuspolitik.

##### *Kooperation:*

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Konsortialführer); Economics Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic (CERGE-EI), Charles University, Prague, Athens University of Economics and Business, University of Oxford (Center for Criminology and Queen Elizabeth House), Ingenieria de Sistemas para la Defensa de España, S.A. (Isdefe), University of the Basque Country, RAND Corporation, Hebrew University of Jerusalem, University of Thessaly, Johannes Kepler University, Linz, International Peace Research Institute, Oslo, Institute of Social Studies, The Hague.

## 2. Kleinere Forschungs- und Publikationsvorhaben

<b>Titel</b>	<b>Friedensgutachten</b>
Signatur	IFSH-07-P-01
Laufzeit	Laufend
Projektverantwortung	Margaret Johannsen
Finanzierung	IFSH
Bearbeiterin/Bearbeiter	Diverse
Erwartete Ergebnisse (formal)	4-5 Jahrbuchbeiträge
Kooperationspartner	HSFK, FESSt, INEF, BICC
Verortung im IFSH-Arbeitsprogramm:	Akteure; umfassend

<b>Titel</b>	<b>Die Analyse von Wirkung von Maßnahmen und Institutionen der Internationalen Politik</b>
Signatur	IFSH-10-P-01
Laufzeit	2010-2012
Projektverantwortung	Martin Kahl
Finanzierung	IFSH
Bearbeiterin/Bearbeiter	Diverse
Erwartete Ergebnisse (formal)	Buchveröffentlichung
Verortung im IFSH-Arbeitsprogramm:	Akteure; Wirkungen

## 3 Nachwuchsforschungsprojekte

<b>Titel</b>	<b>Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“</b>
Signatur	IFSH-09-NF-01
Laufzeit	2009- 2012
Projektverantwortung	Im IFSH: Michael Brzoska; Gesamtleitung: Prof. Dr. Cord Jakobkeit, Prof. Dr. Dirk Nolte
Finanzierung	Leibniz Gemeinschaft (über GIGA)
Erwartete Ergebnisse (formal)	Betreuung von Dissertationen
Bearbeiterin/Bearbeiter	Je nach Thema
Kooperationspartner	Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg; GIGA
Verortung im IFSH-Arbeitsprogramm:	Akteure; umfassend

## 4 Beratungsprojekte

<b>Titel</b>	<b>Kommission "Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr" am IFSH</b>
Signatur	IFSH-08-B-01
Laufzeit	2008-2010
Projektverantwortung	Michael Brzoska/Jürgen Groß
Finanzierung	IFSH
Erwartete Ergebnisse (formal)	Arbeitspapiere , kleinere Veröffentlichungen
Bearbeiterin/Bearbeiter	Mitglieder der Kommission
Verortung im IFSH-Arbeitsprogramm:	Akteure; Strategien, Instrumente

<b><i>Titel</i></b>	<b>Akademischer Neuaufbau Südosteuropa</b>
<i>Signatur</i>	IFSH-07-B-02
<i>Laufzeit</i>	2009
<i>Projektverantwortung</i>	Michael Brzoska
<i>Finanzierung</i>	DAAD
<i>Bearbeiterin</i>	Naida Mehmetbegovic (Kordinatorin), Patricia Schneider
<i>Erwartete Ergebnisse (formal)</i>	Workshops, Wissenschaftlerausch
<i>Verortung Arbeitsprogramm</i>	Gewaltkonflikte; umfassend

## Anhänge

**Anhang 1 Forschungsprojekte, Expertise (Kernkompetenzen) und Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 1.10.2010)**

	<b>Expertise</b>	<b>Administrative Aufgaben im IFSH</b>
Alwardt, Christian	Raketenabwehr, Space Situational Awareness, Revolution in Military Affairs, Klimawandel+Sicherheit	
Bossong, Raphael	Europäische Sicherheitspolitik, Terrorismusbekämpfung, Friedensmissionen, Europäische Integrationsprozesse, Organisationstheorie, Internationale Institutionen	
Brzoska, Michael	Ökonomische Aspekte von Rüstung und Sicherheit, Sanktionen, konventionelle Rüstungskontrolle	Institutsleitung
Digol, Diana	Diplomatische Eliten, Osteuropa, Zentralasien	EMA
Ehrhart, Hans-Georg	Krisenprävention, Konfliktmanagement, Sicherheitssektorreform, GASP/GSVP, Internationale Organisationen, Bundeswehr, Security Governance; Strategien	Leitung ZEUS, Leitung Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin, Redaktionsrat, Bibliotheksausschuss
Evers, Frank	OSZE, Osteuropa (insb. Belarus, Ukraine), Südkaukasus	Stellv. Leiter CORE, Beratungsprojekte CORE
Heller, Regina	EU-Russland-Beziehungen, russische Innen- und Außenpolitik, Außenbeziehungen der EU, IB-Theorien	Forschungskolloquium Redaktion S+F Gleichstellungsbeauftragte
Johannsen, Janina	Ziviles und militärisches Krisenmanagement, GSVP, Afrika - große Seen	
Johannsen, Margret	Naher und Mittlerer Osten, nukleare Rüstungskontrolle, Terrorismus	Friedensgutachten
Kahl, Martin	Terrorismus und Terrorismusbekämpfung, Außenbeziehungen der EU, Militärstrategien/Neue Kriege, Security Governance, IB-Theorien	Stellv. Leitung ZEUS Chefredaktion S+F ZEUS-Webseite Betriebsrat
Kreikemeyer, Anna	OSZE, Zentralasien	Ifsh aktuell, CORE news, CORE Website
Kropatcheva, Elena	Russische Außenpolitik, Ukraine, Zentralasien	
Meier, Oliver	Nukleare Rüstungskontrolle und Abrüstung, Nichtverbreitung, Multilateralisierung des Brennstoffkreislaufs	

Neuneck, Götz	Nukleare Rüstungskontrolle und Abrüstung, Nichtverbreitung, Raketenabwehr, Weltraumbewaffnung	Institutsleitung (stellv.), Leitung MPS und IFAR
Petretto, Kerstin	Maritime Sicherheit, Piraterie, (nicht-)staatliche Gewaltakteure in der internationalen Politik, Staatsversagen, Regionale (Un-) Sicherheitsordnungen; Regionaler Fokus: Horn von Afrika, südliches Afrika	
Pisoiu, Daniela	Terrorismus, Menschenrechte, Soziale Bewegungen, Migration und Integration, Politischer Extremismus, Theorie der Internationalen Beziehungen, Europäische und Amerikanische Sicherheitspolitik	
Schmid, Johann	Theorie / Philosophie des Krieges (Clausewitz); Wandel des Kriegs-/ Konfliktbildes; Globale Machtverhältnisse; NATO / USA / Russland, Strategieentwicklung/ Militärstrategie/Militärkooperation; Bundeswehr/ Streitkräfte/ Transformation	
Schlichting, Ursel	OSZE, Russland, Osteuropa	Hrsg. OSZE-Jahrbuch
Schneider, Patricia	Internationale Gerichtsbarkeit; Internationaler Terrorismus	Betreuerin Praktikanten Redaktion S+F Akademisches Netzwerk Südosteuropa Stv. Gleichstellungsbeauftragte
Sirseldoudi, Matenia	Staatliche und parastaatliche Gewalt, Konfliktprävention und Frühwarnung, Terrorismus, Radikalisierungsprozesse	
Van Um, Eric	Terrorismus	
Völker, Denise	Waldschutz, Umweltkonflikte	
Zellner, Wolfgang	Europäische Sicherheitspolitik, OSZE, konventionelle Abrüstung, Konfliktregelung	Institutsleitung, Stellv. Direktor IFSH, Leiter CORE



**Anhang 2 Kooperationspartner in Projekten des Forschungsplans 2011**

Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW)	ZEUS-08-F-07
Arms Control Association, Washington	IFAR-08-F-01 IFAR-09-F-01 IFAR-10-F-01 IFAR-10-F-02
Athens University of Economics and Business	IFSH-08-F-01
Auswärtiges Amt	CORE-10-B-01
Belfer Center for Security and International Affairs	IFAR-09-F-01
Berghof Conflict Research, Berlin	ZEUS-08-F-04
Bonn International Center for Conversion (BICC)	IFSH-07-P-01, ZEUS-10-F-02
British-American Information Council (BASIC)	IFAR-10-F-01
Bucerius Law School (BLS), Hamburg	ZEUS-08-F-07
Business School, University of Thessaly, Volos	IFSH-08-F-01
Carl Friedrich von Weizsäcker Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg	IFAR-09-F-01 IFAR-08-F-01 IFAR-08-F-03 IFAR-08-P-04
Center for International Security and Cooperation (CISC) Stanford	IFAR-09-F-01
Center for International and Security Studies at Maryland, University of Maryland	IFAR-09-F-01
Centre for the Study of Terrorism and Political Violence (CSTPV), University of St. Andrews	ZEUS-10-F-02
Charles University, Prague	IFSH-08-F-01
CLISAP, Universität Hamburg	IFAR-08-F-03 IFAR-08-NF-02, IFAR-09-NF-01
Department of Economics, University of the Basque Country	IFSH-08-F-01
Deutsche Physikalische Gesellschaft	IFAR-09-F-01
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin	ZEUS-08-F-07 IFSH-08-F-01
Economics Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic (CERGE-EI)	IFSH-08-F-01
European Leaders Network	IFAR-10-F-01
FB Gesellschaftswissenschaften, Universität Frankfurt	ZEUS-09-F-01
FB Politikwissenschaft II, Universität Kaiserslautern	ZEUS-08-F-04
FB Politikwissenschaft, Universität Kiel	ZEUS-08-F-04
FB Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück	ZEUS-09-F-01
Fondation pour la Recherche Stratégique, (Frankreich)	IFAR-10-P-02
Forschungsstelle der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg	IFSH-07-P-01
Führungsakademie der Bundeswehr	ZEUS-09-F-01 ZEUS-10-F-03 ZEUS-10-P-01
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)	ZEUS-08-F-07
Gewerkschaft der Deutschen Polizei (GdP)	ZEUS-08-F-07
GIGA, Hamburg	ZEUS-10-NF-02 IFSH-09-NF-01 IFAR-08-F-03
Hebrew University of Jerusalem	IFSH 08-F-01
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt	IFSH-07-P-01
Ingenieria de Sistemas para la Defensa de España, S.A. (Isdefe)	IFSH-08-F-01
Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Duisburg/Essen	IFSH-07-P-01
Institut für Politikwissenschaft, Universität Frankfurt	ZEUS-10-F-01

Institut für Politische Wissenschaft, Universität Hamburg	IFSH-09-NF-01 IFAR-08-F-03 IFAR-08-P-04
Institut für Politische Wissenschaft, Teilbereich Internationale Beziehungen und Strategische Studien, RWTH Aachen	ZEUS-10-F-03
Institut für Politische Wissenschaft, Universität Erlangen	ZEUS-09-F-01
Institut für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Universität Jena	ZEUS-10-F-02
Institut für Sozialwissenschaften, FB Politikwissenschaft, Universität Kiel	ZEUS-08-F-04
Institut für strategische Zukunftsanalyse (IZA) der Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftung UG	ZEUS-08-F-07 ZEUS-09-F-01
Institut für Theologie und Frieden, Hamburg	ZEUS-08-F-04
Institute of Social Studies, The Hague	IFSH-08-F-01
International Chamber of Commerce(ICC)	ZEUS-08-F-07
International Peace Research Institute (PRIO), Oslo	IFSH-08-F-01
ISIS Brüssel	ZEUS-09-F-01
Johannes Kepler Universität, Linz	IFSH-08-F-01
JWA Marine GmbH	ZEUS-08-F-07
Kriminalistisches Institut 1 des Bundeskriminalamts (KI 1-BKA) und Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus (KI 11-FTE)	ZEUS-08-F-07
Landeskriminalamt Hamburg	ZEUS-10-F-02
Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln	ZEUS-10-F-03
Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung, Universität Konstanz	ZEUS-08-F-04
Lehrstuhl für Internationale Politik, Universität Frankfurt am Main	ZEUS-08-F-04
Lehrstuhl für Islamwissenschaft, Universität Erfurt	ZEUS-10-F-02
Lehrstuhl für Soziologie, Universität Augsburg;	ZEUS-10-F-02
Lehrstuhl Internationale Beziehungen Prof. R. Wolf, Universität Frankfurt	ZEUS-10-F-01
Massachusetts Institute of Technology	IFAR-10-F-02
Moscow State Institute for International Relations (MGIMO)	CORE-10-F-05
Norwegian Institute of International Affairs (NUPI)	CORE-10-F-01
NATO Public Diplomacy Division	ZEUS-09-F-01
The Netherlands Defence Academy	ZEUS-09-F-01
OSZE-Akademie in Bischkek	CORE-10-F-01
Polish Institute of International Affairs (PISM)	CORE-10-F-05
Politisch-Militärische Gesellschaft e.V. (PMG)	ZEUS-10-F-03
Program in Science, Technology and Society, Science, Technology and Global Security Working Group, MIT (USA)	IFAR-10-P-02
Pugwash Conferences on Science and World Affairs	IFAR-10-F-01 IFAR-10-F-02
Queen's University Centre for International Relations	ZEUS-09-F-01 ZEUS-10-P-01
RAND Corporation	IFSH-08-F-01
Ruhr-Universität Bochum; Institut für Sozialwissenschaften	ZEUS-08-F-04
Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI)	IFAR-08-P-04
Tampere University	ZEUS-10-F-01
Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH)	ZEUS-08-F-07
Universitäten der Bundeswehr	ZEUS-10-F-03
University of Oxford, Center for Criminology and Queen Elizabeth House	IFSH-08-F-01
University of the Basque Country	IFSH-08-F-01
University of Thessaly	IFSH-08-F-01
Verband Deutscher Reeder (VDR)	ZEUS-08-F-07
Zentrum für Innere Führung der Bundeswehr	ZEUS-07-B-01
Zentrum für Transformation der Bundeswehr	ZEUS-10-F-03

### **Anhang 3 Wissenschaftliche Dienstleistungen**

Stand: 1.10.2010

Organisation und Durchführung Masterstudiengang „Master of Peace and Security Studies“  
(Studiengangsleitung, Studiengangskoordination, Lehre)  
Europäischer Studiengang Master of Human Rights and Democratization (E.MA) (Lehre, Organisation, Betreuung)  
Studiengang „Integrated Climate Change“ (Lehre)  
Studiengang Osteuropastudien (Lehre)  
Kooperation Lehre/Austausch East China Normal University Shanghai  
Bundesexzellenzcluster CLISAP (Principal Investigator, wissenschaftliche Mitarbeiter)  
Promotionsprogramm des IFSH (Organisation, Leitung)  
Landesgraduiertenschule „Regional Power Shifts“ (Principal Investigator)  
Mitgliedschaften in Aufsichtsgremien und wissenschaftlichen Beiräten (Deutsche Stiftung Friedensforschung, ISIS Brüssel, Institut für Theologie und Frieden)  
Herausgeberschaft, Schriftleitung und Redaktion der Zeitschrift „Sicherheit und Frieden“ (S+F)  
Mitgliedschaften in Redaktionsbeiräten wissenschaftlicher Zeitschriften (Journal of Peace Research, Security and Human Rights, International Studies Perspectives)  
Herausgeberschaft der wissenschaftlichen Buchreihe „Demokratie, Sicherheit, Frieden“  
Mitherausgeber des Friedensgutachtens  
Mitherausgeber der Lehrbuchreihe „Elemente der Politik“, VS-Verlag Wiesbaden  
Sprecher und Vorstandsmitglieder nationaler und internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen (Pugwash, Amaldi)  
Herausgeberschaft und Redaktion des OSZE-Jahrbuchs

**Anhang 4:Antragssummen größere Forschungsprojekte**

Signatur	Titel	Summe in €	Antrag bei	1=bewilligt/ 2=noch nicht entschieden/ 3=Antrag in Vorbereitung
CORE-10-F-01	<b>Diversifizierung oder Restauration? Eine vergleichende Analyse von Bestimmungsfaktoren, Handlungsmustern und –spielräumen in der kasachischen, turkmenischen und usbekischen Außen- und Sicherheitspolitik (1991-2013)</b>	300.000	VW-Stiftung	<b>3</b>
CORE-10-F-02	<b>Russian Security Policy in Relation to the EU, NATO, and the OSCE: A New Look at an Old Theme</b>	300.000	DFG	<b>3</b>
CORE-10-F-06	<b>The Afghanistan Polices of the Central Asian States</b>	150.000	DSF, VW	<b>2, 3</b>
CORE-10-F-04	<b>Bargaining for Conventional Stability: The Rise and Crisis of the CFE Treaty</b>	130.000	DSF	<b>3</b>
CORE-10-F-05	<b>Joint German-Polish-Russian Initiative: Report on the Future of European Security</b>	200.000		<b>3</b>
CORE-10-P-02	<b>OSZE-Jahrbuch (deutsch, englisch, russisch)</b>	83.000	AA	<b>2</b>
CORE-10-B-01	<b>Rahmenprojekt Auswärtiges Amt</b>	115.000	AA	<b>2</b>
ZEUS-09-F-01	<b>Security Governance als Herausforderung für die Bewältigung transnationaler Konflikte</b>	eigenfinanziert, kleinere externe Beiträge		<b>1</b>
ZEUS-10-F-04	<b>Die Transformation substaatlicher Gewaltakteure zwischen Befreiungskampf und Staatsaufbau als Herausforderung für die Nahostpolitik der EU</b>	eigenfinanziert		<b>1</b>
ZEUS-08-F-07	<b>Piraterie und maritimer Terrorismus als Herausforderungen für die Seehandelssicherheit: Indikatoren, Perzeptionen und Handlungsoptionen</b>	954.059 (Anteil IFSH: 535.050)	Sicherheitsforschungsprogramm BMBF	<b>1</b>
ZEUS-08-F-04	<b>Rechtfertigung nach gleichem Muster? Eine Untersuchung von Argumenten für die Einschränkung von Menschen- und Bürgerrechten bei der Terrorismusbekämpfung in den USA, der EU und Russland</b>	226.200	DFG	<b>1</b>
ZEUS-10-F-01	<b>Russland und der Westen: neue Ansätze zur Erklärung russischer Außenpolitik</b>	150.000	VW, DFG-Folgeantrag	<b>2,3</b>
ZEUS-10-F-02	<b>TERAS-INDEX. Terrorismus und Radikalisierung – Indikatoren für externe Einflussfaktoren</b>	620.000	Sicherheitsforschungsprogramm BMBF	<b>1</b>
ZEUS-10-F-03	<b>Theorie und Praxis von Gewaltkonflikten</b>	150.000	BMVg	<b>1</b>
IFAR-09-F-01	<b>Globalizing Zero: Bedingungen und Probleme einer nuklearwaffenfreien Welt</b>	350.000	Sonderfinanzierung BWF	<b>1</b>
IFAR-10-F-02	<b>Neue Wege der nuklearen Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle</b>	50.000	AA	<b>1</b>
IFAR-08-F-01	<b>Zwischen Kontrolle und Kooperation: Technologietransfers und Bemühungen um die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen</b>	150.000	DSF	<b>1</b>
IFAR-08-F-03	<b>Klimawandel und Sicherheit (CLISAP C-3)</b>	Teilvolumen IFSH 420.000	DFG, Folgeantrag geplant	<b>1</b>
IFAR-10-F-01	<b>Abschreckung, Abrüstung und Taktische Nuklearwaffen in Europa</b>	50.000	Hewlett Foundation,	<b>1 +3, Folgeantrag geplant</b>
IFSH-08-F-01	<b>A New Agenda for European Security Economics (EUSECON)</b>	420.000	EU	<b>1</b>